

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Februar 2011 · 7. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Auf Zeitreise
Porträt Seite 2

Licht aus im Kiez
Seite 3

Brandbrief aus dem
Bezirksamt – Seite 5

Wissenschaft auf der
Bühne – Seite 15

Waschen ohne nass zu werden

Ganz so einfach war es dann doch nicht, den Berliner Wassertisch einfach weg zu moderieren. Natürlich sind die Verträge mit Veolia und RWE noch eine Altlast aus Zeiten der großen Koalition, und so fiel es dem roten Senat wenigstens halbleicht, die Vereinbarungen zu veröffentlichen. Die Hoffnung, die mit der Veröffentlichung verbunden war, hat getrogen. Der Senat wollte damit die Volksabstimmung offenbar verhindern, nach dem Motto »wasch mich, aber mach mich nicht nass«. Aber das funktioniert nicht, denn die Frage ist doch eher eine moralische, als eine juristische. Darf bei der Privatisierung von Betrieben der öffentlichen Daseinsvorsorge so gemauschelt werden, dass es für den Bürger richtig teuer wird? Eine Volksabstimmung kann dazu führen, dass sich so etwas nicht wiederholt. Ob die Berliner allerdings ihr Wasser wirklich wieder zurückbekommen, steht leider auf einem ganz anderen Blatt.

Peter S. Kaspar

Wasser Marsch

Am 13. Februar Volksabstimmung über die Berliner Wasserverträge

Ob dem gelben Quetsche-Entschen, das so frech von vielen Plakaten grinst und für die Berliner Wasserbetriebe wirbt, am 14. Februar das Grinsen vergangen sein wird, bleibt einmal abzuwarten. Am 13. jedenfalls sind 2,5 Millionen Berliner Bürger aufgerufen, über den Vertrag abzustimmen, der mutmaßlicher Weise das Berliner Wasser in den letzten Jahren so kostbar gemacht hat, dass es nun zum teuersten in der ganzen Republik gehört.

Schuld daran sind angeblich Geheimverträge mit den privaten Investoren. Durch die Volksabstimmung, die von der Berliner Wassertafel erwirkt wurde, sollte der Senat gezwungen werden, die geheimen Verträge offen zu legen. Zunächst schien es, als würden die Antragsteller beim Senat offene Türen einrennen, denn der ver-

öffentlichte tatsächlich die Verträge. Damit wäre ja alles gut. Ist es aber nicht, weil der Senat eben nicht alles veröffentlicht hat, wie die Initiatoren sagen. Geheime

mit Privatinvestoren zur öffentlichen Daseinsvorsorge dann nichtig sein sollen, wenn gegen das Veröffentlichungsverbot verstoßen wird. Im Klartext heißt das, dass es gar



ALLES IM FLUSS: Am 13. Februar geht es um die Berliner Wasserverträge. Foto: psk

Nebenabreden wurden nämlich nicht veröffentlicht. Da hat der Senat jedoch verfassungsrechtliche Bedenken.

Der Berliner Wassertisch geht allerdings noch weiter. Er legt einen Gesetzentwurf vor, nachdem alle Verträge

keine geheime Nebenabsprachen mehr geben wird. Die Intention, die dahinter steckt, ist klar. Hätte es dieses Gesetz gegeben, als die Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe zur Debatte stand, wäre es wohl nie zu diesen Verträgen

gekommen, denn sie wären bei der Bevölkerung gar nicht durchsetzbar gewesen.

Es geht bei der Volksabstimmung am 13. Februar also nicht mehr nur um das Berliner Wasser, sondern um ganz Grundsätzliches. Dagegen ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass das eigentliche Anliegen der Initiatoren durch den Ausgang der Abstimmung wirklich durchzusetzen ist. Tatsächlich ist der Berliner Wassertisch mit der Parole angetreten »Wir wollen unser Wasser zurück«. Das dürfte schwierig werden, denn die privaten Investoren verdienen soviel am Berliner Wasser, dass sie nur wenig Lust verspüren, ihre Anteile wieder zu verkaufen. Natürlich würde es auch bei Veolia und RWE eine Schmerzgrenze geben. Doch um die zu erreichen fehlt dem Senat das nötige Kleingeld. psk

Aus der WAX-34-Initiative wird ein Verein

Kampf um die Wohnungen geht weiter

»Wir wollen hier wohnen bleiben«, ist die einfache aber klare Aussage der Bewohner des Hauses Willibald-Alexis-Straße 34. Im Herbst hatte sich die Hausgemeinschaft schon einmal mit einem offenen Brief an den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit gewandt (siehe auch KuK 12/10).

Tatsächlich fühlen sich die Mieter des Hauses, das 2004 von der GEWOBAG auf dem freien Immobilienmarkt veräußert wurde, von den aktuellen Eigentümern schikaniert und gemobbt. In einem

weiteren offenen Brief an den Regierenden Bürgermeister listet die Mieterinitiative in zehn Punkten auf, mit welchen Mitteln die Mieter verdrängt werden sollen.

Unter anderem ist davon die Rede, dass dringende Wartungsarbeiten gar nicht mehr oder nur unzulänglich durchgeführt werden, vermietete Wohnungen mit Hinweis auf die Möglichkeit von Eigenbedarfskündigungen zum Kauf angeboten würden oder von rechtlichen Auseinandersetzungen.

Unter Hinweis auf den

»Haus- und Mieterfrieden« werden die Bewohner aufgefordert, sich zurückzuhalten.

Doch die zeigen keinerlei Neigung dazu, im Gegenteil. Aus der Mieterinitiative ist inzwischen ein Verein geworden, der sich gegen die Maßnahmen der Eigentümer zur Wehr setzen will. Eine der ersten Maßnahmen war das Engagement eines Anwalts, der im Namen des Vereins nun für die Mieter in der WAX 34 streiten soll.

Eine seiner Aufgaben wird auch sein, herauszubekommen, auf welch

verworrenen Wegen die Eigentumsrechte seit 2004 zum heutigen Eigentümer gelangt sind.

In dem ganzen Verfahren setzen die Mieter vor allem Hoffnung auf den Millieuschutz, gegen den, nach ihrer Ansicht derzeit massiv verstoßen wird.

Dass der neue Verein eben nicht darauf aus ist, den »Haus- und Mieterfrieden« zu stören zeigt ein klares Angebot: Der Verein kann sich vorstellen die Probleme an einem runden Tisch zu lösen. psk

Der Offene Brief auf:
www.kiezundkneipe.de

Am Tresen gehört

Die Revolutionen in Tunesien und Ägypten sorgen auch an Berliner Tresen und Stammtischen für viel Diskussionsstoff. Da wird Ursachenforschung betrieben wie in einem ausgewachsenen Orientinstitut. Das Lotterleben der Upper Class wird da thematisiert (Hatte Ben Ali jetzt einen Tiger oder einen Leoparden als Schmusetier?), allgemeine Teuerung angeprangert (In Ägypten kostet der Liter Spirit inzwischen 1,80 – ägyptische Pfund) und natürlich über die Korruption diskutiert, das aber sehr lang und sehr ausdauernd. Es ist doch klar: Orientalen sind eben alle käuflich und ohne Bakschisch geht hier gar nichts. Ein Lob auf die anständigen Europäer! Bis einer meint: »Ich gebe dir fünf Euro, wenn wir nicht mehr über Korruption reden müssen.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Ben Eichen
Robert S. Plaul
Petra Roß
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommmhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Technische Leitung: Felix Hungerbühler
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG Berlin Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27 10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Der Zeitreisende

Peter S. Kaspar reist mit Andy Schmitt-Egenolf in die Vergangenheit

Kreuzberg sind schon manche literarische Denkmäler gesetzt worden. Man denke nur an Sven Regners Herrn Lehmann. Doch soweit wie Andy Schmitt-Egenolf, der das Kreuzberg des Jahres 2015 kurzerhand in das Deutschland des Jahres 1936 versetzte (siehe KuK Januar/11), ging wohl noch keiner.

»Kreuzberg ist einfach der coolste Bezirk und es ist kein Zufall, dass das Buch in Kreuzberg spielt«, bekennt er.

Dabei wohnt er selbst inzwischen am Prenzlauer Berg. Als er 1996 aus dem heimatlichen Wiesbaden nach Berlin kam, da allerdings landete er in Kreuzberg, genauer in der Stresemannstraße.

Die Antwort auf die Frage, was dieser immer leicht unwahrscheinliche Mensch macht, ist nicht so einfach. Autor und Verleger wurde er eigentlich nur deshalb, weil er sich das Bein gebrochen hatte und die Geschichte von »Okay, Deutschland« einfach mal raus musste.

Sein Weg führte ihn ursprünglich vom ZDF über SAT.1 nach Berlin,

wo er sich seit 2007 offiziell als Selbstständiger durchschlägt. Aber was heißt schon durchschlagen bei solch einem kreativen Multitalent. Neben dem Bubble-Ver-



KREATIVES ALLROUNDTALENT: Andy Schmitt-Egenolf katapultiert das Kreuzberg des Jahres 2015 ins Dritte Reich. Er kann aber noch mehr. Foto: psk

lag (www.bubbleverlag.de) bei dem man »Okay, Deutschland« ebenso beziehen kann, wie bei Amazon und hood.de, hat er auch noch die Bubble-Dummys ersonnen. Das sind Aufsteller mit Berlintypischen Szenen, in denen sich Touristen gerne fotografieren lassen, um dann nach Möglichkeit noch eine selbst kreierte Gedenk-

münze zu erwerben.

Aus sozialromantischen Gründen vetreibt er nebenher Blindenware und weil der Mensch noch einen anständigen Beruf braucht, hat sich der stu-

»Computer und Kommunikation«, wo er Entwicklungen wie Internet und e-Bay voraussah, aber auch, dass die Musikindustrie wegen der Downloads ins Trudeln kommen würde.

Andererseits ist er auch jemand der bekennt, in der Vergangenheit zu leben. »Meine subjektive Gegenwart sind die Siebziger und die Achziger« und so meint er dann auch voller Stolz auf seine familiären Verhältnisse angesprochen: »Ich bin wie Ben Cartwright, ich habe drei Söhne.« Für die jüngeren Leser: Ben Cartwright war der legendäre Herr der Ponderosa-Ranch in der Westernserie »Bonanza«.

Und spätestens hier ist es dann auch um den Berichterstatter geschehen. Die beiden 50-jährigen schwelgen in »Bezaubernde Jeannie« und »Maxwell Smart«, den Vorspann von »Immer wenn er Pillen nahm«, können sie wechselseitig aufsagen und natürlich können beide den vulkanischen Gruß mit der rechten Hand zeigen: »Lebe lange und in Wohlstand.« psk

Über eine ausgefallene Reportage

... und plötzlich brach der Kontakt ab

Vor knapp vier Jahren, in der Aprilausgabe 2007 berichteten wir genau an dieser Stelle über die gebürtige Kreuzbergerin Ute Renung und ihre Tauchbasis im Ägyptischen Hurghada. Inzwischen hat sich dort einiges getan. Die Basis läuft nicht mehr unter dem Orca-Label und das festangestellte Personal aus Deutschland ist durch und durch Kreuzbergsozialisiert.

Warum das so ist und wie es dazu kam, hätten wir gerne wieder berichtet, doch daraus wurde dann leider nichts. Am Mittwoch, den 26. hatte der Kontakt nach Ägypten

ten über E-Mail, twitter und Facebook noch ganz gut funktioniert, doch im Laufe des Donnerstags kam es immer wieder zu Aussetzern in den einzelnen Diensten, bis dann um 18:07 MEZ dort alles abgeschaltet wurde.

Bild und Textmaterial, das wir noch benötigt hätten, konnte nun nicht mehr versendet werden. Auch die Handy-Netze wurden zum Teil für einige Tage abgestellt. Spätestens am Freitag, den 28. Januar war praktische kein Kontakt mit Ägypten mehr möglich.

Bis zum Redaktionsschluss blieben wir ohne

Nachricht aus Ägypten. Allerdings erfuhren wir dank der Nachrichten, dass es in den großen Touristenstädten Hurghada, Sharm El Sheik und Marsaalam ruhig

geblieben ist. Natürlich werden wir die Reportage nachholen, sobald die Kommunikation wieder möglich ist und sich die Situation in Ägypten beruhigt hat. psk



VIEL HAT SICH VERÄNDERT auf der Tauchbasis von Ute Renung und nun ändert sich das Land rasant. Foto: psk

Wenn es dunkel wird

Robert S. Plaul geht den jüngsten Stromausfällen auf den Grund

Und plötzlich war es zappenduster. Wenn unerwartet der Strom ausfällt, dann ist das vor allem nachts und in den dunklen Wintermonaten ein besonderes Ärgernis. Zumindest einen kleinen Teil von Kreuzberg 61 erwischte es gleich

70 Umspannwerke angeschlossen sind. Je nachdem an welcher Stelle das Kabel unterbrochen ist, sind mehr oder weniger Hausanschlüsse ohne Strom, da die Netzstationen wie an einer Perlenkette aufgereiht sind. Deshalb waren von der

Schleiermacherstraße/Johanniterstraße betroffen.

Doch nur einen Monat später, am 15. Januar um 16:49 Uhr, ging hier erneut das Licht aus, ebenso wie in 16.000 weiteren Haushalten und bei gut 3.000 Gewerbebetrieben zwischen Möckernbrücke, Chamissoplatz, Südstern und Landwehrkanal. Diesmal hatte ein Trafo im Umspannwerk Zossener Straße den Dienst quittiert. Zwar steht immer ein Ersatzgerät vor Ort bereit, doch mussten die Techniker zunächst klären, dass kein anderer Defekt vorliegt, der auch den Zweittrafo beschädigt. Nach einer halben Stunde war das Problem behoben.

Während Stromausfälle für Privatleute meist nur ärgerlich sind, können sie für Gewerbetreibende auch finanzielle

Folgen haben, beispielsweise wenn ein Geschäft mangels Beleuchtung einfach schließen muss. Trotzdem besteht meist keine Chance, den Ener-

eine hundertprozentige Verfügbarkeit nicht garantiert werden kann.

Mit durchschnittlich 12 Minuten Ausfall pro Haushalt und Jahr liegt das Berliner Netz allerdings gut im Rennen: Bundesweiter Schnitt sind 14 Minuten. Tatsächlich sinken die Ausfallzeiten sogar seit Jahren, auch wenn durch die Abhängigkeit von immer mehr elektrischen Geräten subjektiv ein anderer Eindruck entsteht.

Gerade bei empfindlichen oder teuren Gerätschaften ist es übrigens auch eine gute Idee, im Falle eines Stromausfalls den Stecker zu ziehen, um eine Beschädigung beim Wiedereinschalten zu verhindern. Auch ein Anruf bei Vattenfall (01802-112525)

empfiehlt sich, um den Versorger über das Problem zu informieren.



VERSTECKT IM HINTERHOF:
Umspannwerk Zossener Straße.

Foto: rsp

gieversorger für den entstandenen Schaden haftbar zu machen, da



TRAFOHÄUSCHEN VON INNEN: Von hier gehen die Leitungen zu den Hausanschlüssen. Foto: Vattenfall

zwei Mal im Monatsabstand. Mitte Dezember war eines der 10kV-Kabel kaputtgegangen, mit denen die garagengroßen Netzstationen (die »Trafohäuschen«) an eines der

gut einstündigen »Versorgungsunterbrechung«, wie es auf Vattenfall-Deutsch heißt, auch nur knapp 1.600 Haushalte im Bereich Zossener Straße/Fürbringerstraße/

Vom Kiezprojekt zur Entwicklungszusammenarbeit

Städtepartnerschaft mit San Rafael del Sur feiert Jubiläum

Am 28. Januar 1986 unterzeichneten der damalige stellvertretende Kreuzberger Bürgermeister Waldemar Schulze (SPD) und der Bürgermeister des nicaraguanischen Landkreises San Rafael del Sur, Edmundo Gutiérrez, die Urkunde, mit der eine städtepartnerschaftliche Verbindung zwischen beiden Gemeinden vereinbart wurde. Damit ist sie die älteste Nord-Süd-Partnerschaft Berlins.

Aus einer Initiative Kreuzberger BürgerInnen war eine offizielle Partnerschaft zwischen dem kreativsten Bezirk Berlins und einer ländlichen Region Nicaraguas geworden, das sich in einem Krieg »geringer Intensität« mit den von den USA unterstützten, so genannten »Contras« befand. Diese Situation, die extreme Armut

in der Partnerregion und gewisse Vorbehalte einiger kommunaler Politiker in Berlin machten es nicht einfach, zu einer gleichberechtigten Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu gelangen. Die Partnerschaft mit einem aktiven Leben zu erfüllen, lag und liegt aber weitgehend in Händen des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur.

»Ohne die Initiative und vor allem ohne die kontinuierliche Arbeit der Vereinsmitglieder über so viele Jahre wären die gegenseitigen Beziehungen niemals zu dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit gelangt«, sagt Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz heute.

Der 130 Mitglieder umfassende Verein übernahm von Anfang an zwei Auf-

gaben: Einerseits in enger Absprache mit der dortigen Bevölkerung mittels konkreter Projektarbeit die Lebensbedingungen in der Partnerregion zu verbessern und andererseits in Berlin und darüber hinaus über diese Lebensbedingungen und deren Ursachen zu informieren. Hinzu kam die Vermittlung persönlicher Begegnungen zwischen Menschen der beiden so unterschiedlichen Welten durch Arbeitsaufenthalte zahlreicher BerlinerInnen in San Rafael del Sur und den Austausch von Delegationen beider Seiten.

Durch diese persönlichen Begegnungen und durch das gegenseitige Kennenlernen in der Umsetzung von zunächst nur aus Spenden finanzierten Projekten entstand ein tiefes Vertrauensverhältnis

zwischen den Akteuren in Berlin und San Rafael del Sur. Dadurch wurde es möglich, im Laufe der Jahre größere, programmatische Projekte zur Armutsbekämpfung durchzuführen. Zusätzlich bewirkte die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Berlin das Entstehen einer immer breiteren Basis der Befürwortung dieser ungewöhnlichen Partnerschaft im Bezirk.

»Wir sind schon ein bisschen stolz«, erklärt Heike Krieger, Vorsitzende des Vereins, »auf die Konstanz unserer Arbeit sowohl in Berlin als auch in Nicaragua über ein Vierteljahrhundert hinweg – trotz aller Schwierigkeiten, die es sicher auch gab. Und uns freut die Vitalität dieser Partnerschaft, die sich immer enger entwickelt.«

Auch auf der Ebene der kommunalen Verwaltungen beider Seiten gibt es inzwischen gute persönliche Beziehungen und einen regelmäßigen Austausch. Das Bezirksamt unterstützt den Verein finanziell und logistisch bei seinen Aufgaben. Aus einer Initiative Kreuzberger BürgerInnen ist eine kommunale Entwicklungszusammenarbeit geworden, die in diesem Jubiläumsjahr in zahlreichen Events besonders gewürdigt werden wird.

Sichtbares Zeichen der Verbundenheit des Bezirks mit seiner Partnergemeinde wird im August die Benennung eines Platzes an der Spree in »Plaza San Rafael del Sur« sein. Zu diesem Anlass wird auch eine Delegation aus der Partnerstadt erwartet.

pm

Termine

Termine für den März bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 23.02.2011 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Mo 21:00 FunPoker
Di 21:30 Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Night's
Sa 22:00 Happy Hour
So 18:00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Bierkombinat

Bundesliga in HD auf Großbild. 1. FC Köln
Mo 21:00 Gipsy Swing + Open Stage mit Jam Session
www.bier-kombinat.de

Bistro 21

06.02. 15:00 Preisskat
Stresemannstr. 21

Brauhaus Südstern

05.02. 20:30 Anastácia Azevedo – Forró in the City
06.02. 13:00 Dr. Seltsams Wochenschau
07.02. 19:30 Red On Blue
12.02. 20:00 Hard Beat Five
19.02. 20:30 Ensemble Kasbek
26.02. 20:30 David Marx and The AK-Poets
Braukurse und Führungen (Reservierung erforderlich)
Fußball live auf Großbild
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
10.02.+24.02. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange

Fußball auf Großbildleinwand: VfB, Union, sonst Konferenz
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

Offene Vereinstreffen im Heidelberger Krug.
Mo 09:30 Walking durch die Hasenheide
08.02. 19:30 Kiez-Salon im Wasserturm
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring

06.02. 12:25 ES vs. 1.SV Galatasaray
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

10.02. 19:00 20. Berliner Ukestammtisch
19.02. 20:30 Gerald Wolfs politisches Kabarett
Hasenheide 49

Heidelberger Krug

13.02.+27.02. 18:00 Dreigroschen-Verein, Offene Vereinstreffen
www.heidelberger-krug.de

Kollo

So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen
Chamissoplatz 4

Martinique

05.02. 21:00 Antonello Marafioti
12.02. 21:00 Hartie St. John Acoustic Karaoke
19.02. 21:00 Rick Derman
26.02. 21:00 Night Time Blues Orchestra
So 20:15 Tatort
Fussball-Bundesliga auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Movimento

27.01. 22:00 Open KinoBerlino Screening
12.02. 22:00 Stadthelden i. A. von Sinan Al Kuri, Bente, Alexander Albrecht
14.02. 19:00 Pornfilmfestival Warm up: Gay Porn
15.02. 22:00 Kurzfilmprogramm: The Nature of Images i. A. der Filmemacher
18.02. 20:00 What a trip in Anwesenheit des Regisseurs Maximilian Semsch
21.02. Bedway mit Vorfilm in Anwesenheit von RP Kahl und Team
www.movimento.de

Mrs. Lovell

05.02. 20:00 Karaoke
12.02. 20:00 Live-Musik: Secret Bicyclecorners. Frische, junge Oldies
18.02. 20:00 Live-Musik: Karl Kinsky. Der Mann im Dunkeln
19.02. 20:00 Kurzfilmfestival. Beiträge auf Video-DVD werden noch angenommen
26.02. 20:00 Fasching
Do 19:00 Jam-Session
www.mrslovell.de

Rat Pack Lounge

Fußball auf Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Schlawinchen

Sa 20:00 - 06:00 Happy Hour, Bier 1€
So 14:00 - 00:00 Happy Hour, Bier 1€
Schönleinstraße 34

Sieben Stufen

Fr 20:00 Open Stage
05.02. 19:00 Musikalischer Kinoabend. The Doors: When you're strange
06.02. 19:00 Fir_Na_Mara
12.02. 20:00 Disco
13.02. 19:00 ...and friends Berlin
20.02. 19:00 Kathy Freeman
27.02. 19:00 My Little Django
myspace.com/7stufen

Sputnik

09.02. 20:30 Kreuzberg liest!
10.02. 19:00 Water Makes Money
16.02. 20:00 Testbild Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Übungsabende
05.02. 20:00 Tanzparty für alle Kursstufen + Swingparty
11.02. 19:00 Beginner-Party + Querbeet tanzen für alle

20.02. 15:00 Tanztee
25.02. 20:30 Querbeet tanzen für alle + Discofox
www.taktlos.de

English Theatre Berlin

08.-11.+16.-19.+23.-27.02. 20:00 An Experiment with an Air Pump
15.+22.02. 19:00 An Experiment with an Air Pump
11.02. 19:00 Prof. H. Hilper Ropers: The 1000\$ Genome
21.02. 20:00 Lesung David Vann: Sukkwan Island
www.etberlin.de

Theater Thikwa

25.02.-01.03 20:00 Kate – Tanztheater
www.thikwa.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
05.02. 20:00 Schwabenoffensive. Solo-Comedy mit Albrecht Metzger
09.02. 20:45 Länderspiel Schland – Italien
12.02. 21:00 »Magic Salon«. Zaubershow von und mit Jetto
15.02. 21:00 Lesung. »Texte aus dem Leben oder etwas daneben« von Arno Zirn
17.02. 18:50 Euro-League: Benfica Lissabon – VfB Stuttgart
17.02. 21:05 Charkow – Bayer Leverkusen
21.02. 20:15 Hertha BSC – Cottbus
23.02. 20:45 Champions League: Inter Mailand – Bayern München
24.02. 18:50 Euro-League: Bayer Leverkusen – Charkow
24.02. 21:05 VfB Stuttgart – Benfica Lissabon
01.+02.03. DFB-Pokal Halbfinale
www.toodark.de

Yorckschlösschen

04.02. 21:00 Zydeco Annie + Swamp Cats
09.02. 21:00 Niels von der Leyen Trio
10.02. 21:00 Berlin Jazz Jam Session
11.02. 21:00 Dr. Will & The Wizards
16.02. 21:00 Cross Roads
17.02. 21:00 Kel Torres y su grupo latin
18.02. 21:00 Pete Wyoming Bender
20.02. 14:00 Acki Hoffmann & Friends
23.02. 21:00 Detroit Gary Wiggins Group
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. März 2011.

Wutbrief an Zöllner

Monika Herrmann ist sauer auf den Bildungssektor

Und dann ist Monika Herrmann der Kragen geplatzt. Es passierte vermutlich genau in dem Moment, als die Bildungsstadträtin des Bezirks den Brief von Bildungssektor Jürgen Zöllner las, den der an die Eltern geschrieben hatte. Darin pries er die Segnungen der »Beitragsfreiheit zur Förderung einer Kindertagesstätte ab dem vollendeten dritten Lebensjahr.«

Nicht, dass die Bezirksstadträtin prinzipiell dagegen sei. Allerdings erinnert sie Zöllner in einem offenen Brief daran, dass sie ihn immer

wieder darauf hingewiesen habe, dass es zumindest im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gar nicht die Kapazitäten gebe, um die Heilsversprechen des Bildungssektors zu erfüllen. Voraussetzung dafür



MONIKA HERRMANN ärgert sich. Foto: cs

seien: »bestens qualifiziertes Personal und Tagesbetreuungsplätze, die schnell, niedrigschwellig und ausreichend erreichbar sind. Davon kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht die Rede sein.«

Monika Herrmann wirft Zöllner in diesem Zusammenhang vor, die Öffentlichkeit bewusst getäuscht zu haben. Es gäbe viel zu wenig ausreichend qualifiziertes Fachpersonal. Alleine im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg seien 100 Kinder registriert, für die kein Kitaplatz gefunden werde. psk

Weiß gepudert, blond gefärbt

Bezirk erinnert an Johann »Rukeli« Trollmann, der die Nazis narrete

Zum Holocaust-Gedenktage am 27. und 28. Januar 2011 erinnerte der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit Ortsbezeichnungen an die Opfer des Völkermordes an Sinti und Roma.

Kulturstadtrat Dr. Jan Stöß (SPD): »Die Schicksale von Erna Lauenburger und Johann »Rukeli« Trollmann stehen stellvertretend für eine halbe Million Sinti und Roma, die Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes in Europa wurden. Nach wie vor findet die Auseinandersetzung mit diesem Verbrechen nur unzureichend statt.«

Mit der Benennung des Ede-und-Unku-Weges erinnert der Bezirk

zugleich an Erna Lauenburger (Unku) und an die Schriftstellerin Alex Wedding. 1931 erschien der Roman »Ede und Unku« von Grete Weiskopf, alias Alex Wedding. Sie schildert darin die authentischen Erlebnisse einer Jugendfreundschaft zwischen dem Arbeiterjungen Ede und der Sinteza Erna Lauenburger, genannt Unku, während der Weltwirtschaftskrise Ende der 1920er Jahre. Erna Lauenburger wurde 1943 in Auschwitz ermordet.

Im Sommergarten der Bockbierbrauerei an der Kreuzberger Fidicinstraße gewann Johann »Rukeli« Trollmann als Mittelgewichtsboxer am 9. Juni 1933 den deutschen Meister-

schaftskampf im Halbschwergewicht. Wenige Tage später wurde ihm dieser Titel durch den von Nazis durchgesetzten Boxverband wieder aberkannt, weil sein Boxstil ihm als »undeutsch« galt. Als Zeichen des Widerstandes unterzog sich Trollmann am 21. Juli vor dem Kampf gegen Gustav Eder einer Mimikry: Er puderte seinen Körper weiß, färbte die Haare blond und ließ sich von seinem Gegner absichtlich k.o. schlagen.

Als Sinto wurde er von den Nationalsozialisten rassistisch verfolgt, im Juni 1942 in das Konzentrationslager Neuengamme deportiert und 1944 im Nebenlager Wittenberge erschlagen. pm

Anno'64 die Kiezkeiße

Bundesliga live über SKY - Freitags, Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterm (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Kollo

Chamissoplatz 4 - 030 69503887

- Check In - von 18:00 - 2:00 Uhr

Champions League
BUNDES LIGA

böhm. Pils, Berliner Pilsner, Hefeweizen und JEVER vom Fass

sonntags totort

Helmut Niggemann

Rechtsanwalt

Schwerpunkt
Arbeitsrecht - Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Friesenstraße 1 D-10965 Berlin
helmut.niggemann@t-online.de

Tel.: 030 / 627 00 27
030 / 627 00 28
Fax: 030 / 627 09 209

Cantina Orange

Cafe * Bar * Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888

Neu: Steinofenpizza Flammkuchen ab 3,90 Euro

Montag - Freitag ab 17 Uhr
Samstag und Sonntag ab 15 Uhr

Und weiter schwäbische Küche:
Kässpätzle, Ochsenfetzen, Zwiebelrostbraten

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

Sky Sport * Darts * Billard * Kicker

TOO DARK

Kicker!

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kiezkeiße

tögllich ab 18 Uhr

www.toodark.de



**Mrs. Lovell
Café - Pub**

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 14⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
 Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
 Telefon 0162-3848007

Sa 12. Februar 20⁰⁰
 Live-Musik:
Secret Bicyclecorners
 Oldies: jung, frisch und dynamisch

Fr 18. Februar 20⁰⁰
 Live-Musik:
Karl Kinsky
 Der Mann im Dunkeln

Sa 26. Februar 20⁰⁰
Fasching
 Spaß & mehr

www.mrslovell.de

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**

 **Berliner-Mieterverein.de**

Telefon: 226 260

*Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Nachbarn stellen sich gerne vor.*

Flachbau *Maler*
Neuenburger Straße *Martinplatz*

**Die neue
Kopf- & Bauchkultur!**

Augustiner vom Fass

 

Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Jetzt mit Breitband—WLAN

**Am Südstern
Hasenheide 49**
täglich ab 15 Uhr

**Gasthaus
Valentin**

Lauschen im Liegen

Zum 50. Mal »Nachtklänge« in der Heilig-Kreuz-Kirche

Am 11. und 12. Februar 2011 wird es ein großes Jubiläumsfest in der Heilig-Kreuz-Kirche geben: Die Nachtklänge feiern ihren fünfzigsten »Geburtstag«.

Im Februar 2006 fanden die ersten Nachtklänge-Konzerte statt. Die Besucher sind begeistert von der besonderen Atmosphäre, der Idee »Konzerte im Liegen« und natürlich der Musik. Die Nachtklänge sind eine Konzertreihe mit meditativer Weltmusik in der Heilig-Kreuz-Kirche, die seit fünf Jahren in der dunklen Jahreszeit, von September bis April, stattfindet.

Hier kommt die Musik verschiedener Kulturen oder Religionen zusammen, zum Beispiel indische und arabische Musik oder Musik aus verschiedenen Zeiten und Stilen, wie Mittelalter und Jazz. Die Musiker spielen nicht auf der Bühne, sondern sind mitten im Publikum oder auch mal auf der Empore. Den Zuhörern soll dadurch ein

besonderes Hörerlebnis ermöglicht werden und wenn sie wollen, können

wöhnlichen Konstellationen in stimmungsvoll illuminiertem Raum

wird präsentiert von Gert Anklam (Saxophon), Mohamed Askari (Nay), Gaby Bultmann (Flöte), Amelia Cuni (Dhrupad-Gesang), Werner Durand (Drones), Hanan EL-Shemouty (Qanun), Beate Gatscha (Wasserstichorgel), Amy Green (Gesang), Dietmar Herriger (Shakuhachi), Tivadar Nemesi (Hang), Cathrin Pfeifer (Akkordeon), Farhan Sabbagh (Oud), Henning Schmidt (Klavier), Thomas Siener (Harfe), Thea Soti (Gesang), Ravi Srinivasan (Tabla), Sonny Thet (Cello), Yogendra (Sitar).



MEDITATIVE MUSIK.

Foto: Akanthus Kulturmanagement

sie der Musik im Liegen entspannt lauschen.

Am 11. und 12. Februar läuft an beiden Abenden das gleiche Programm. 18 Musiker sind zu Gast. Das Konzert wird etwas ganz Besonderes werden, weil es ganz neue Konstellationen geben wird und zum Schluss eine Session mit allen Musikern.

Ein breites stilistisches Spektrum mit unge-

Nachtklänge Jubiläumskonzerte am 11. und 12. Feb. 2011 jeweils 20 Uhr

Ort: Heilig-Kreuz-Kirche Kreuzberg, Zossener Str. 65, 10961 Berlin

Eintritt: jeweils 14 Euro, erm. 8 Euro

Kartenvorbestellungen bei Akanthus Kulturmanagement, Tel.: 030 69 59 36 24. Kartenvorverkauf: koka36.de: 030 61 10 13 13 pm

Repression, Prävention, Gesundheit

Interventionsteam Jugendschutz bekommt drei neue Stellen

Für das Interventionsteam Jugendschutz (»I-Team«) wurden drei feste Stellen im Ordnungsamt eingerichtet. Auch eine ämterübergreifende Kooperationsvereinbarung wurde abgeschlossen.

»Wir wollen stärker die Repression (Ordnungsamt) mit Prävention (Jugendamt) und aufklärenden Gesundheitsschutz (Gesundheitsamt) verbinden«, sagt Dr. Peter Beckers (SPD), Stellvertretender Bezirksbürgermeister. »Dafür sind wir auch bereit, Geld auszugeben.«

Das I-Team besteht bereits seit 2008, doch wurde es bisher vom Land Berlin finanziert. Zu seinen Aufgaben gehört neben dem Jugendschutz auch der Nichtraucher-schutz.

Im vergangenen Jahr wurden durch die drei Mitarbeiter etwa 2.500 Kontrollen von Gaststätten, Spielhallen, Tanzveranstaltungen und an öffentlichen Orten durchgeführt, oft in den Abend- und Nachtstunden und am Wochenende. Dabei wurden 244 Verstöße festgestellt und etwa 30.000 Euro an

Bußgeldern erhoben.

DerfürdasJugendschutzgesetz im Land Berlin geltende neue Bußgeldkatalog, sieht eine erhebliche Steigerung der Bußgelder bei Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz vor, etwa bei Abgabe von Tabakwaren an Kinder und Jugendliche.

»Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz sind kein Kavaliersdelikt. Ich erwarte von dieser Anhebung auch ein höheres Bewusstsein von Gewerbetreibenden bei der Einhaltung des Jugendschutzgesetzes«, so Beckers weiter. pm

Drei mit Sternchen für's Publikum

Mad Dawgs entlassen ihre CD in die freie Wildbahn



HUNDE, KATZEN UND TEUFELCHEN. Die Mad Dawgs in Concert.

Foto: Mad Dawgs

Record-Release-Party – ein Wort das zusammen mit einem Bandnamen, einem Datum und einer Uhrzeit nie und nimmer in eine Zeile des Terminkalenders passt. Wenn sich ein ehemaliger Terminredakteur trotz unterschwelliger Hassgefühle auf den Namen der Veranstaltung ins Brauhaus Südstern begibt, dann muss die preisgekrönte Band (Berlin Jazz & Blues Award 2009) schon was bieten.

Das Maskottchen, ein Plüsch-Teufelchen, macht sich unauffällig am von Bernd Kuchenbecker gespielten Akustik-Bass zu schaffen und ausgerechnet Kat Baloun

kündigt die Mad Dawgs an.

Tja, wenn Hunde und Katzen gemeinsam... dann geht es los. Es swingt, es shuffelt, Boogie ist auch dabei. Auf jeden Fall hat es Schwung. Die Musiker beherrschen ihr Handwerk, offensichtlich bereitet es ihnen Spass, auf der Bühne zu stehen und zu spielen.

Der Job ersetzt problemlos einen Besuch im Fitness-Studio. Marcel van Cleef fliegt am Schlagzeug, Jan Hirte glänzt mit virtuoson Gitarrensoli und Amy Zapf eröffnet, als sie zwischendurch mal das Klavier loslässt, eine neue Kon-

kurrenz zur Luftgitarre, das E-Mandoline-hinter-Kopf-spielen.

Da bleiben auch die Set-Bögen nicht immer auf dem Notenständer. Das Publikum hat seinen Spaß und steigt vorsichtig mit ein – wir bekommen eine Drei mit Sternchen – immerhin.

Fazit: Ein gelungener Abend, der gute Laune macht. Wer ihn verpasst hat, kann auf der Webseite der Band eine der ausgewilderten Live-CDs erstehen. Die Aufnahmen stammen von Konzerten in Grebbin (bei Schwerin) und im Ratskeller Köpenick. ef www.maddawgs.de

Abort und Alltag

Lesung im Too Dark



LESEN UND LESEN LASSEN. Peter Gogisch und Petra Lon im Too Dark. Foto: rsp

Von Regeln zur korrekten Abort-Benutzung bis hin zu skurrilen Alltagsbeobachtungen und -erlebnissen war alles dabei, als Peter Gogisch Ende Januar die (Lese-)Bühne des Too Dark erklimm. Unterstützt wurde er dabei von Petra Kriegler alias Pitra

Lon, die unter anderem von den Erlebnissen mit ihrem »Ab-und-zu« las. Schon am 15. Februar um 21 Uhr geht's in der Kellerkneipe mit der nächsten Lesung weiter. Dann liest Arno Zirm »Texte aus dem Leben oder etwas daneben«. rsp

Kochshow im Kombinat

Meisterliches aus der Minimalküche

Die Studios von TV-Kochsendungen sind stets mit geräumigen Küchen und allerlei Gerätschaften ausgestattet. Dass es auch anders geht, bewies Helge Großklaus Mitte Januar im Bierkombinat. Auf einem winzigen Tischchen und mit nur einer Kochplatte zauberte der Hobby-Sternekoch einen mediterranen Eintopf der Extraklasse. Selbst der berühmt-berüchtigte Satz »Ich habe da schon mal was vorbereitet« fiel nur ein einziges Mal, stattdessen durfte auch das Publikum mitrühren. Begleitet wurde »Helges Kochshow« von einer Lesung aus Peters S. Kaspars Buch »Kamel und Spätzle«, das die



SOUVERÄNE BEHERRSCHUNG der Einplattentechnik. Foto: rsp

Geschichte des Kochehepaars Thomas und Barbara Bordiehn erzählt, das in Ägypten gastronomische Entwicklungshilfe leistet. Am Ende gab's leckeren Eintopf für alle und reichlich Applaus für den Meister der Minimalküche. rsp

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass!

Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier

Brunch-Bufferet an Sonn- und Feiertagen

Fußball live auf Großbildleinwand
Bundesliga & Champions League

Mo - Fr ab 17 Uhr, Sa ab 14 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr Brunch

Tel 09001624 Fax 09001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

Zauberhaftes im Too Dark

Das Too Dark wird am 12. Februar zum »Magic Salon«. Magier Jetto lädt zu einer Zaubershow. Eintritt frei, Austritt mit Hut.



UKULELE! • 20 HERSTELLER • ÜBER 140 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN • www.leleland.eu • uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO - FR 12.00 - 19.00 UHR • SA 12.00 - 15.00 UHR
LELELAND ★
TINY INSTRUMENTS
FÜR GEIST UND SEELE - UKULELE

Rätselhaftes aus dem Buch der Gesichter

Rolf-Dieter Reuter findet neue Freunde

Es ist wohl bekannt, dass ich allem Neuen erst mal skeptisch gegenüber stehe. Vor allem bei den Medien. Nicht dass ich etwas dagegen hätte, aber ich nehme mir durchaus die Zeit zur gewissenhaften Prüfung. Über Dinge wie E-Mail und Internet müssen wir noch gar nicht reden. Ich sinniere noch darüber nach, ob die elektrische Schreibmaschine wirklich ein Segen war. Ich für meinen Teil habe gerne auf meinem alten Olympia-Hobel geschrieben.

Sogesehen weiß ich also gar nicht, wie ich plötzlich in Facebook geraten bin. Ich will nicht ausschließen, dass diese Affaire möglicherweise etwas mit erhöhtem Genuss von geistigen Getränken zu tun hatte.

Jedenfalls war ich noch schlau genug, für das Porträtfoto nur mein linkes Auge zur Verfügung

zu stellen. Da erkennt mich keiner. Dachte ich. Bis der Kollege Marotzke mit einem leichten Anflug von Häme in der Stimme meinte: »Der Netzhautscanner ist schon erfunden.«

Mit anderen Worten, ich hatte mich sozusagen einfach nackt ins weltweite Netz gestellt, ich Irrer. Und das war längst noch nicht alles. Kaum hatte ich mich angemeldet, machte mir Facebook schon einen Vorschlag für zwei neue Freunde. Ha, dachte ich, von wegen neu. Das waren genau die beiden Typen, mit denen ich am Abend zuvor getrunken und die unsägliche Wette abgeschlossen hatte. Trotzdem war ich ziemlich beunruhigt, denn

die Frage ließ mich nun nicht mehr los: Woher weiß Facebook das?

Die Älteren unter uns



BIG BROTHER is watching you in Facebook. Foto: Marotzke

werden sich noch erinnern, dass man unter »Big Brother« nicht immer nur eine fragwürdige Show fürs Unterschichtenfernsehen verstanden hat. Der Name stammt aus einem der ganz großen Werke der Weltliteratur, aus George Orwells »1984«. Im Vergleich zu Facebook ist der Große Bruder eher kümmerlich.

Offensichtlich verleitet Facebook dazu, sich seelisch, moralisch oder körperlich selbst zu entblößen. Da wird Beispielsweise ziemlich ungeniert über die letzten Saufexzesse sinniert. Mir könnte das nicht passieren. Vielleicht ist deshalb mein Freundeskreis in Facebook noch relativ überschaubar.

Andere Freunde (also echte, nicht virtuelle) sind da schon weiter. Manche verweisen inzwischen stolz auf einen Freundeskreis von über 600. Eigentlich ein Horror, von 600 Menschen jeden Tag und zu jeder Minute zu erfahren, was sie gerade machen. Und wo bleibt da der voyeuristische Reiz, wenn jeder sowieso und immer und alles gleich von sich preis gibt.

Aber immerhin soll es ja auch passieren, dass man alte Freundschaften auf-

polieren kann. Doch was ist mit alten Feindschaften? Warum kann ich in Facebook eigentlich keine Feindschaftseinladungen aussprechen. Mir würden da schon ein paar Kandidaten einfallen.

Aber in Facebook ist man eben von Freunden umzingelt. Wer Facebook hat, braucht keine Feinde mehr.

Meine Facebook-Kameraden schwören jedenfalls auf dieses tolle neue Medium.

Einer von ihnen hat doch jetzt tatsächlich Freundschaft mit einem ägyptischen Hund namens Wonka geschlossen. Am 27. Januar meldete Wonka um 18.07 Uhr: »No Facebook again, hardly no internet, no Twitter«. Just zu diesem Zeitpunkt hatte Hosni Mubarak die neu entstandene Freundschaft jäh beendet.

Und ob ich schon wanderte in finsterner Straße

Marcel Marotzke munkt im Dunkeln

Berlin ist – das möchte man manchmal meinen – wenn es nicht gelingt. Wenn die S-Bahn die Wartung ihrer Züge nicht im Griff hat, die BSR vom Schneefall überfordert ist und das Wasser den Falschen gehört, dann ist das ein untrügliches Zeichen dafür, dass hier alles genauso ist wie immer. Nimmt es da Wunder, wenn – ausgerechnet – in Teilen Kreuzbergs neuerdings im Monatstakt der Strom ausfällt?

Als Kind kannte ich so etwas wie Stromausfälle eigentlich gar nicht. Ab und zu gab es mal eine kleine Spannungsschwankung, und das Licht flackerte kurz. Dementsprechend irritiert war ich, als ich Mitte der Neunziger in Tschechien für eine Viertelstunde im Dunkeln stand. »Passiert das hier öfter?«, fragte ich

sogleich einen Einheimischen. »Eigentlich nicht«, beeilte man sich, mir gut gelaunt zu versichern, »nur etwa einmal pro Woche.« Ich weiß bis heute nicht, ob das ernst gemeint war oder bloß ein schlechter Scherz für Touristen aus dem Westen.

Man sieht also, wir haben es hier noch vergleichsweise gut. In New York beispielsweise sind noch nach Jahrzehnten die Stromausfälle von 1965 und 1977 legendar, die beide etliche Stunden währten. Der »Northeast Blackout of 1965« lief offenbar weitgehend friedlich ab, so sehr jedenfalls, dass sich bis heute das Gerücht hält, dass die Anzahl der in jener Nacht gezeugten Kinder deutlich über dem Durchschnitt liegt. Statistisch ist das erwiesenermaßen Blödsinn, aber die Vorstellung,

dass Menschen, die im Dunkeln sitzen müssen, als erstes an Sex denken, muss etwas Faszinierendes haben.



ZUM GLÜCK NICHT ELEKTRISCH. Danke, liebe Gaslaterne. Foto: rsp

Zwölf Jahre später jedenfalls dachten zumindest einige New Yorker an deutlich andere Dinge. Tausende von Geschäften wurden geplündert, es kam zu Vandalismus und Brandstiftungen.

Als der »Kreuzberg 61 Blackout of 2011« bis auf die Gaslaternen alles zur Zwangsverdunkelung zwang, stand ich gerade

rend meine Augen im schwarzen Nichts noch den Blick der Schönheit suchten, schoss mir der Gedanke durch den Kopf, dass meine Bargeldvorräte eher knapp bemessen waren, und dass Kartenzahlung ohne Strom wohl eher schwierig werden dürfte. Da blitzten mir die Augen meiner Supermarktkassenschlangenbekanntschaft verführerisch aus dem Dunkel entgegen. Ich dachte an die Stromausfälle von New York und überlegte, ob man das Verhalten von Amerikanern als Vorbild für eigenes Handeln nehmen sollte. Instinktiv spürte ich, dass sie das Gleiche dachte.

Wir haben uns dann aber doch sowohl gegen Plünderung als auch gegen das Kindermachen entschieden. Aber immerhin hat sie mir Geld für meine Einkäufe geliehen.

Wir haben uns dann aber doch sowohl gegen Plünderung als auch gegen das Kindermachen entschieden. Aber immerhin hat sie mir Geld für meine Einkäufe geliehen.



SO SIEHT ES SIGGI

Der Rucksack einst und jetzt

Siggi erinnert sich an ein praktisches Stück im Haushalt

Der Rucksack hat in Deutschland schon eine lange Tradition. Teilweise auch eine etwas böserartige wie Rucksackberliner, Rucksackdeutscher, Sackgesicht usw., usw... Die guten Eigenschaften stammen allerdings aus der Nachkriegszeit, als der Rucksack in keinem guten Haushalt fehlen durfte.

Zu dieser Zeit waren die damaligen Koffer noch aus Pappe, hatten keine Räder und wa-

ren in der Handhabung ziemlich unpraktisch. Ohne Rucksack war man aufgeschmissen, denn nicht nur beim Hamstern (diesen Ausdruck kennen viele junge Leute gar nicht mehr) leistete er zu dieser Zeit gute Dienste.

Neuzeitlich hat auch der Rucksackboom Deutschland erreicht. Gefühlsmäßig läuft jeder zweite Berliner mit so einem Rucksack herum. Die praktische Seite

dieser Dinger ist ja nicht von der Hand zu weisen, nur sollte man für manche Bürger einen Rucksackführerschein oder einen Ethikkurs einführen, damit diese dann auch vernünftig mit diesen Teilen umgehen lernen. Immer wieder erlebt, die Rücksichtslosigkeit einiger weniger Rucksackbürger, welche ich ab dem heutigen Tage als »Sackgesichter« laut oder leise betiteln werde. svt

Ein Jahr barrierefrei

Neuer Zugang zum NHU hat sich bewährt

Seit gut einem Jahr ist das Erdgeschoss des Nachbarschaftshauses Urbanstraße durch den Anbau eines Fahrstuhls und die Einrichtung einer behindertengerechten Toilette nun wirklich für alle Menschen aus Kreuzberg und Berlin offen und erreichbar. »Der neue Zugang zum Haus ist für viele Menschen ein Gewinn und für Gäste und auch für die MitarbeiterInnen von Fahrdiensten eine erhebliche Erleichterung«, freut sich Frau Hagemann, die Leiterin des offenen Bereiches. Bis zum Januar 2010 mussten sich Menschen mit Gehbehinderungen die steilen Treppen ins Nachbarschaftshaus hochquälen. MitarbeiterInnen von Fahrdiensten

hatten Mühe, Rollstuhlfahrer sicher ins Haus und wieder hinaus zu bringen. »Eine Frau im Elektrorollstuhl habe ich manchmal auf der Straße beraten«, so Frau Hagemann, »Diese Situation war für uns als Nachbarschaftshaus schon lange ein großer Missetand, den wir viele Jahre nicht zu beheben wussten.«

Nun können alle Veranstaltungen im Erdgeschoss des Hauses problemlos erreicht werden. Gehbehinderte Menschen mit Rollator können angstfrei und ganz selbstständig das Haus betreten. Auch Frauen und Männer mit Kinderwagen sind nun häufiger im Nachbarschaftshaus zu sehen. Zur großen Weihnachtsfeier im Nachbarschaftshaus

konnten wir gleich eine ganze Gruppe von Rollstuhlfahrern begrüßen.

Es sind jedoch nicht nur die besonderen, größeren Anlässe, auch am täglichen Mittagstisch und den regelmäßigen Beratungsangeboten kann seit dem jeder teilnehmen, und das, ohne auf fremde Unterstützung angewiesen zu sein.

Damit trägt der barrierefreie Zugang dazu bei einen zentralen Leitgedanken des NHU, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils eine selbstbestimmte Teilhabe am nachbarschaftlichen Leben zu ermöglichen, weiter zu stärken. In diesem Sinne freuen wir uns auf viele Besucherinnen und Besucher im Nachbarschaftshaus! nhu

Sosyal ve Kira konularında Danışma

Yer: Vatandaş Bürosu (Bürgerbüro)

„Hartz IV“ ile ilgili sorularınız varsa
Müracaat dilekçeleriyle ilgili yardıma ihtiyacınız varsa
Ev sahibiyle problemlerinizi varsa

Bizim ücretsiz sunduğumuz danışmaya gelebilirsiniz.

Zaman: Her ayın 2. ve 4. Perşembesi
Yer: Halina Wawzyniak'in Vatandaş Bürosu
(Mehringplatz 7, 10969 Berlin)

DIE LINKE.

Halina Wawzyniak
Millet Meclisi (Bundestag) Üyesi
Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

DR. HARTMANN & PARTNER RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³
Arbeitsrecht¹²³ Erb- und Rentenrecht¹²³
Verkehrsrecht¹²³⁴ Vertragsrecht¹²⁴
BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTENSBOOER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400
www.ra-hartmann.de

www.britaininneukoelln.de

**British Foods
Berlin-Neukölln**

Lahnstr. 85 Tel: 030 569 77 808
12055 Berlin mobil: 0176 490 966 83
Öffnungszeiten: Mi-Sa 12-18 Uhr

**KOMAG
BRANDENBURG**

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0





Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Die Rache am Pharao
(-) Ägypter auf den Barrikaden
- 2** Viel Wind um den Windjammer
(-) Guttenberg und die Gorch Fock
- 3** Eins zwei drei, ein faules Ei
(-) Wieder mal ein Dioxin-Skandal
- 4** Wo schleichen sie denn?
(3) Der tolle, neue S-Bahn-Fahrplan
- 5** Ich hab noch einen Koffer in Berlin
(-) Gepäckprobleme bei den Airlines
- 6** Endlich wieder Bundesliga
(10) Klopps Rasselbande weiter obenauf
- 7** Die Dschungelkommune
(-) Unterschichtenfernsehen in den Leitmedien
- 8** Terror am Terminal
(-) Selbstmordattentat am Moskauer Flughafen
- 9** Attentat in Arizona
(-) Amerika im Schockzustand
- 10** Wetter, Schotter, Hundekacke
(2) Frühlingsgefühle trotz Silvestermüll

Von Pharao und Dschungelkönig

Das neue Jahr hat turbulent begonnen

Nach 30 Jahren wollen die Ägypter ihren »Pharao« Mubarak loswerden. Das bewegt viele auch hier – fast jeder kennt schließlich jemanden, der dort schon mal im Urlaub war.

Der Stolz der Bundesmarine hat erhebliche moralische Schlagseite. Ist die Gorch Fock ein Auslaufmodell?

Erst waren es Eier, dann war es Schweinefleisch. Es gab wieder mal einen Lebensmittelskandal – und das fast pünktlich zur Grünen Woche. Übrigens: Eine Zigarette hat viel mehr Dioxin als ein sogenanntes Dioxinei.

Ach, S-Bahn. Was soll man dazu sagen: Der Notfahrplan heißt jetzt

Winterfahrplan, deshalb wird auch nur für einen Monat entschädigt. Dafür fährt die S-Bahn jetzt auch 25 Prozent langsamer.

Der schöne alte Schlagger: »Ich hab' noch einen Koffer in Berlin« hat eine völlig neue Bedeutung gewonnen. Alleine auf dem Flughafen Tegel blieben Anfang des Jahres 5.000 Koffer liegen.

Nach einer verdammt kurzen Winterpause geht es in der Bundesliga weiter wie gewohnt. Der BVB enteilt der Konkurrenz.

Kreuzberg hat endlich wieder einen König. Es ist zwar nur ein Dschungelkönig. Kneipier Peer Kusmagk distanzierte

immerhin solche Ikonen wie den Altkommunisten Rainer Langhans und TV-Ekel Mathieu Carrière.

Terror aus dem Kaukasus? Ein Selbstmordanschlag auf dem Moskauer Flughafen Domodedowo fordert 35 Todesopfer.

Auch die USA sind nach dem Anschlag auf Gabrielle Giffords geschockt. Die Abgeordnete überlebte zwar schwer verletzt, sechs Menschen jedoch starben.

Der Schnee ist dann doch bald wieder verschwunden. Was er hinterlassen hat, will man lieber nicht so genau wissen. Dafür hat es schon die ersten Frühlingsgefühle gegeben. psk/cs

Forgotten Cocktails

Ein Cheers auf den 200sten

Der Aviation feierte vor fünf Jahren ein glänzendes Comeback

Ein großartiger Drink, der uns angenehmerweise seit einigen Jahren wieder häufiger begegnet. Vor allem seit 50 Bars im deutschsprachigen Raum, im Jahr 2006, diesen und andere altertümliche Rezepturen wieder zum Leben erweckt haben.

Warum gerade in 2006? Ganz einfach: Im Jahre 2006 feierte die ganze Welt den 200. Geburtstag des Cocktails, denn im Jahre 1806 wurde der Cocktail in einer New Yorker Zeitung das erste Mal schriftlich

erwähnt. Das Revival kommt allerdings etwas holperig daher, denn die heute umgesetzte Rezeptur fußt auf einer Rezeptur aus »The Savoy Cocktail Book« aus dem Jahr 1930 von Harry Craddock. Hier werden zwei Drittel Gin mit einem Drittel Zitronensaft und zwei Spritzern Maraschinlikör vermischt. Diese 1930er Variante

lässt sogar Verbindungen zur Familie der »Sours« zu. Basisspirituose mit frischem Zitronensaft als saurem Teil und Maraschinlikör als »sweetener«.

Aber eine Zutat, der Crème de Violette, fehlt. Alle darauffolgenden

Cocktailbücher bedienen sich ebenfalls dieser Rezeptur und so findet dieses »unvollständige« Rezept seinen Weg in die Cocktail-

karten der Welt.

Die Unterschlagung der vierten Zutat hat sogar einen Grund und ist nicht der Faulheit des Barkeepers geschuldet. Nein, Crème de Violette ist nämlich bis vor Kurzem gar nicht so einfach zu bekommen gewesen.

Heute gibt es zum Glück eine Vielzahl an Herstellern des Veilchenlikörs, sodass wir

den Aviation nun wieder in seiner ursprünglichsten Form genießen können. Nach dem 1916 erschienenen Buch »Recipes for Mixed Drinks« von Hugo R. Ensslin. Hugo R. Ensslin war seinerzeit Chefbartender im »Wallick House Hotel« am Times Square in New York und hat diesem Cocktail seinen Namen bestimmt nicht ganz ohne Grund gegeben. Denn mit dem Veilchenlikör bekommt der Aviation eine Farbe, hellblau wie ein wolkenloser Nachmittags auf der Spitze des Kreuzbergs.

Cheers...

Dominik Galander
Lars Junge





- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de



- Wein
- Steine
- Öle
- Essig
- Geschenke

Reinhold Groinke
Inhaber

Jahnstr. 14
10967 Berlin
Mobil: (0177) 7 12 45 21
mail: rgreinke@web.de

Nemrut-Apotheke

Sohnstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Teearbeitungen seit 1894

4 cl Dry Gin
1 cl frisch gepresster Zitronensaft
0,5 cl Maraschino Likör
1 Barlöffel Crème de Violette

Kräftig auf frischen Würfeln geshaked. In die vorgekühlte Martini-Schale abgeseiht.

Kleine Projekte mit großer Wirkung

Die KiezKasse verdoppelt Spenden



Die KiezAktivKasse Kreuzberg ist ein Förderprogramm aus der Nachbarschaft für die Nachbarschaft unter der Trägerschaft des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e.V.

Im Mittelpunkt steht seit 2003 die Förderung lokaler Aktivitäten, um das solidarische Miteinander in der Nachbarschaft nachhaltig zu stärken und Brücken zwischen den Generationen und Kulturen im Stadtteil aufzubauen.

Auch 2010 konnten wieder zahlreiche Projekte durch den Beitrag von Spendern und das Engagement von Kreuzbergerinnen und Kreuzbergern als Jurymitglieder ermöglicht werden.

Kleine Projekte, die Großes in der Nachbarschaft bewirken können, wie zum Beispiel die Begeisterung fürs Gärtnern bei Kindern zu wecken (Baumscheiben-Begrünungsaktion), das Selbstbewusstsein von jungen Mädchen zu stärken (Mädchentheaterprojekt »breakout«) oder auch die nachbarschaftliche Solidarität zu fördern (Reichenberger Kiezfest).

Mit der Förderung durch die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin wird zudem noch jede Spende, die der KiezAktivKasse zu Gute kommt, verdoppelt.

Sie spenden 20 Euro, die KiezAktivKasse be-

kommt von der Stiftung weitere 20 Euro dazu. Das finanzielle Engagement aus der Nachbarschaft wird durch die Stiftung belohnt.

Um auch weiterhin Projekte aus der Nachbarschaft fördern zu können, benötigt die KiezAktivKasse tatkräftige ehrenamtliche Unterstützer, Spender und Sponsoren.

So konnte die KiezAktivKasse das soziale Unternehmen Quartiermeister (www.quartiermeister.org) als Sponsoren gewinnen.

Das Unternehmen Quartiermeister, das sich der Förderung des sozialen Miteinanders in der Nachbarschaft verpflichtet hat, überführt

alle Gewinne aus dem Verkauf des Bieres mit gleichem Namen an soziale Projekte.

Auf die Frage nach dem Warum, antwortet der Geschäftsführer Sebastian Jacob:

»Auch wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass sich Menschen für ihren Kiez und ihre Nachbarschaft engagieren.«

Machen Sie mit und unterstützen Sie KiezAktiv, denn jeder Beitrag trägt zur Vielfalt in Kreuzberg bei.

Ideen für Projekte können von Privatpersonen, Initiativen oder Vereinen eingereicht werden. Informationen finden Interessierte unter www.kiezaktivkasse.de.

Termine

Das Spielfest, ursprünglich für den 26. Februar geplant, wird auf den 19. November 2011 verschoben.

Bei Fragen können Sie sich an Herrn Kügelgen in der Freiwilligen Agentur (Blücherstraße 37 a) unter 030/ 311 66 00 77 wenden.

Samstag, den 05. März 2011

Faschings-Ball im NHU
Einlass: 19:30 Uhr
Live-Musik mit Jerry Jenkins & His Band of Angels
Eintritt: 20 €, Abendkasse 23 €

Karten sind im NHU erhältlich.

Es brummt im interkulturellen Bienenstock

Das NHU bringt die Natur in die Stadt

»Natur pur« heißt es jetzt in der Interkulturellen NaturWerkStadt des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e.V. Drei Jahre lang werden wir in dem neuen Projekt im Graefekiez und in Graefe-Süd mit Kindern, Jugendlichen und Interessierten gemeinsam gärtnern, imkern und das Wohnfeld verschönern, gefördert mit Mitteln von »Aktion Mensch«.

Mit dem Thema »Natur« wollen wir die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft und Schicht miteinander verknüpfen, um für alle Beteiligten den Horizont zu öffnen und die Perspektiven zu erweitern.

In einer festen Gruppe können Jugendliche, pädagogisch und fachlich angeleitet, gemeinsam unsere Bienen ein Jahr lang betreuen, mutig das erste Rähmchen ziehen, mitfiebert wenn die Schwarmstimmung der Bienen steigt oder den ersten selbstgeschleuder-



WIE WIRD DENN DER HONIG? In der Dachimkerei der NaturWerkStadt des Nachbarschaftshauses Urbanstraße lernen junge Menschen den Umgang mit Bienen – und der Natur. Foto: nhu

ten Honig kosten.

In der Gartengruppe können Kinder ein gesamtes Gartenjahr erleben, vom Duft des Frühlings angefangen bis zum Kartoffelfeuer im Herbst. Einen Blick auf die Bienen werden wir in dieser Gruppe ebenso werfen.

Hinter dem Spielplatz an der Urban-/ Ecke Graefestraße soll mit tä-

tiger Hilfe von Kindern und Jugendlichen, zukünftigen Nutzern und Freiwilligen ein Nachbarschaftsgarten entstehen, der von Vereinen, Initiativen, Kitas etc. zum Ostereiersuchen oder anderen Formen der nachbarschaftlichen Begegnung genutzt werden kann. Wir haben noch freie Plätze in den Gruppen.

Interessenten können sich an die Projektleiterin Lisa Schwab unter 030/ 274 904 380 oder per email unter umwelt@nachbarschaftsha.us.de wenden oder auch persönlich vorbeikommen.

JugendgärtnerInnen:

Kinder 4.-6. Klasse, immer dienstags 15:30 – 17:30, Beginn 2. März

Ort: Treffpunkt Urbanstraße 44, Interkulturelle NaturWerkStadt, 5. Etage

Dachimker und -imkerinnen:

in Kooperation mit der Kinder- und Jugendeinrichtung drehtpunkt Jugendliche ab 7. Klasse, immer mittwochs, 16:00 – 18:00 Ort: Urbanstraße 44, Interkulturelle

NaturWerkStadt auf dem Dach bei den Bienen in der Holzwerkstatt des drehtpunkts.

Weitere Infos und Kontakt: Infoveranstaltung zur Dachimkerei am 23. Februar 2011, 16:00 Uhr Ort: Urbanstraße 44, Interkulturelle NaturWerkStadt, 5. Etage
Der Termin findet sich auch in unserem Blog: <http://dachimkerei.blogspot.com>

Die Gruppen sind für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen kostenlos. Um dies und die anderen Arbeiten des Projektes »Natur pur« zu ermöglichen, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen, da nicht alle Kosten von Aktion Mensch getragen werden.

Kto. Inhaber: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V.

Kto. Nr. 52 676 46 22
BLZ: 100 708 48

Stichwort: NaturPur
Das Nachbarschaftshaus ist gemeinnützig anerkannt, Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.

»Der offene Dialog ist stark beschädigt«

Sieben Graefekiezbewohner beklagen Lakonie und private Interessen bei Mediation

Nach elfmonatigem ehrenamtlichem Engagement im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des Ideenwettbewerbs sowie der Teilnahme am Mediationsverfahren, haben sieben Bürger des Graefe-Kiezes folgendes Communiqué zum bisherigen Mediationsverfahren »Amiralbrücke« veröffentlicht:

»Wir, Teilnehmer der laufenden Mediation zur Verbesserung der Situation der Admiralbrücke in Berlin-Kreuzberg bekunden mit diesem Communiqué unser Interesse zur Weiterführung der Mediation.

Wir unterstreichen mit Nachdruck, dass ein solches Mediationsverfahren nicht einseitig zur Durchsetzung rein privater Interessen benutzt werden darf, sondern es muss im Gegenteil einer neuen Form der Bürgerbeteiligung zur politischen Entscheidungsfindung im öffentlichen Raum dienen.

Ursprüngliches Ziel des Mediationsverfahrens war es nämlich, einen fairen Kompromiss unter allen Beteiligten zu erreichen. Wir haben in

den vergangenen Monaten mit bestem Willen und ausgestreckter Hand alles gegeben, um diesem Ziel gerecht zu werden.

Bevor wir Bürger unsere Wünsche und Forderungen zur Verbesserung einer gewünschten Fortsetzung des Verfahrens zum Ausdruck bringen, gilt es vorab allen Vertretern der öffentlichen Institutionen, welche der Mediation mit viel Engagement und persönlichem Einsatz beiwohnten, herzlich zu danken.

Denn es geht ja um

noch mehr: Zugewinn dieses Verfahrens soll es sein, dass die gegenwärtige Form der Entscheidungsbildung um eine von uns Bürgern entwickelte eigenständige Willensbildung erweitert wird.

Wir sind uns alle über die Belastungen im Zusammenhang mit der Admiralbrücke im klaren. Viele von uns beteiligten sich von Beginn an in vollem Respekt und Verständnis für die Belastungen der Bürger an der Gestaltung des Mediationsverfahrens.

Dies war der Ausgangspunkt.

Einige Mitbürger - mit besonderen Empfindlichkeiten - haben den offenen Dialog stark beschädigt. Mit inszenierter Lakonie wurden Würdenträger und die Mediation vorgeführt.

Von dieser Handhabung distanzieren wir uns öffentlich.

Berlin, den 14.1.2011

Unterzeichner:

Detlef P. Dietz, Sarah Edgehill, Sabine Kamp, Alfred Mehnert, Annette Prüfer, Rolf Satzger und Michael Schädler.«



EIN ABEND AUF DER ADMIRALBRÜCKE: Mit einem Mediationsverfahren sollte Friede auf der Brücke geschaffen werden. Sieben Bürger aus dem Graefe-Kiez sehen den Erfolg des Verfahrens skeptisch. Sie haben ein offenes Schreiben verfasst. Foto: rfp

AG Spreeufer hat jetzt Ideenstand

Die Arbeitsgemeinschaft Spreeufer aus der Initiative »Mediaspree versenken« bleibt am Ball. In einer Pressemitteilung erinnert die AG: »Stuttgart 21 mahnt eine bessere Planungskultur an.« Die Schlussfolgerung ist, dass sich die AG bereits jetzt Gedanken über das Kreuzberger Spreeufer macht, das bislang noch nicht geplant ist. Weder der Bezirk, noch die privaten Eigentümer hätten sich die Mühe gemacht, »die Suche nach stadtentwicklungspolitischen Konzepten öffentlich auszuschreiben«, heißt es in der Verlautbarung.

Deshalb ist die AG nun selbst tätig geworden. Im November rief die Arbeitsgemeinschaft zu einer Art Ideenwettbewerb auf, der noch bis zum Frühjahr läuft.

In der Markthalle an der Eisenbahnstraße hat die Initiative nun einen Stand gefunden, wo die Ideen präsentiert werden. »Es werden einige erste Planungsbeiträge zu sehen sein und hoffentlich noch anderes im Sinne des Aufrufs: »Alle Formen der Darstellung sind erwünscht«, heißt es in der Verlautbarung. pm



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz (Eröffnung im April 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Gemeinschaft erleben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)

T (030) 690 00 20

bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de



ZUHAUSE
IN CHRISTLICHER
GEBORGENHEIT



Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

JadeVital
Thermalmassagen
Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege

Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 11 - 20 Uhr

www.jadevital-berlin.de

Wieviel Moral braucht die Wissenschaft?

»Science & Theatre« in der Fidicinstraße

In einer Zeit, in der viele vom »Wandel zur Wissensgesellschaft« reden, hat das English Theatre Berlin sich vorgenommen, in der Reihe »Science & Theatre« Wissenschaft und ihre Folgen dramatisch zu bearbeiten.

Während Stücke, die wissenschaftliche Themen über den klischeehaften verrückten Professor hinaus behandeln, in der deutschsprachigen Theaterlandschaft praktisch gar nicht zu finden sind, gibt es in der englischsprachigen zunehmend mehr Autoren, die sich mit dem Thema Wissenschaft und Gesellschaft befassen. Diese will das English Theatre Berlin nun auch dem Berliner Publikum mit seiner Rubrik Science & Theatre zugänglich machen.

Nachdem die Reihe im Juni letzten Jahres mit



Caryl Churchills Stück »A Number« begonnen wurde, wird diese ab 8. Februar nun von Regisseur Günther Grosser mit dem Stück »An Experiment With an Air Pump« des britischen Dramatikers Shelagh Stephenson fortgesetzt.

Verpackt in eine spannende Kriminalgeschichte um den Fund einer 100 Jahre alten Leiche im Haus zweier Wissenschaftler thematisiert das Stück am Beispiel des

stand der Forschung und pränatalen Diagnostik die Frage, wieviel Moral Wissenschaft braucht und wieviel sie ertragen kann, sowie den Wandel der Rolle der Frau als Wissenschaftlerin im vergangenen Jahrhundert.

Die Produktion entstand in Zusammenarbeit mit der Mikrobiologin Prof. Dr. Regine Hengge von der Freien Universität Berlin, die zusammen mit ihren Studenten die Inszenierung begleitet, um so eine möglichst authentisches und korrektes Bild der wissenschaftlichen Aspekte auf die Bühne zu bringen. Das Projekt wird von der Scheringstiftung gefördert.

Premiere ist am 8. Februar, weitere Aufführungen finden jeweils am 9. bis 11., 15. bis 19. sowie 22. bis 27. Februar statt.

phils

Fotos: Christian Jungeblodt

www.etberlin.de



Literatur im Hinterhaus

Der AphorismA Verlag in der Blücherstraße

Für den Passanten nur schwer zu erahnen, gibt es seit gut vier Jahren in der Blücherstraße 56 im Hinterhaus die beeindruckende Verlagsbuchhandlung AphorismA. Spezialisiert hat sie sich auf die drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam. Trotz oder wegen der gemeinsamen Wurzeln weiß man um die unzähligen Kriege, die aus religiösen Gründen geführt wurden und heute noch geführt werden. Wie also kann der AphorismA Verlag eine Ausgewogenheit garantieren? Der Verlagsleiter, Rainer Zimmer-Winkel, ein katholischer Theologe, beantwortet die Frage so: »Verschiedenheiten werden nicht zusammen geführt, Verschiedenheiten sind eine Bereicherung, führen zur Befruchtung, führen dazu, die eigene Position wahrzunehmen, zu würdigen und tiefer zu verstehen«.

Rainer Zimmer-Winkel ist unter anderem Herausgeber der Reihe »Kleine Texte«, sehr empfehlenswerte Hefte im DIN-A-5-Format mit 50 bis 70 Seiten, die dem Leser, der Leserin, einen ersten Schritt hin zu den komplexen Themen anbieten. So zum Beispiel »Der Ursprung des Palä-

tina-Israel-Konflikts« mit Beiträgen von »Jews for Justice – Jüdinnen und Juden im Nahen Osten« und »Archäologie im Schatten des Konfliktes – Jerusalem von Siloah bis Silwan« von Emek Shaveh. Israelische, palästinensische, europäische Autoren und Autorinnen kommen zu Wort, sei es in wissenschaftlichen Abhandlungen, Erfahrungsberichten, Romanen. Auch ein Hörbuch gibt es inzwischen: »Zugvögel«. Hier wird zu einer lyrisch-musikalischen Reise nach Palästina eingeladen. Angeboten werden auch künstlerisch sehr schön gestaltete Postkarten mit religiösen Motiven, einige im expressionistischen Stil.

Hingewiesen sei auch auf die Berliner Fachautorin Simone Britz mit ihrer Monographie »Der palästinensische Dichter Izzaddin Al-Manasira«, eine Darstellung des Künstlers über 90 Seiten in poetischer Form.

Eine weitere Leistung des Verlags: Um jungen Menschen hautnah Erfahrungen zu vermitteln, werden in Zusammenarbeit mit österreichischen Universitäten in Wien und Graz Studienfahrten in den nahen Osten organisiert.

www.aphorisma-verlag.de



Mord im Sinn

Band 2: Tote Frauen

Frauen als Täter – Frauen als Opfer

Spektakuläre Kriminalfälle aus mehreren Jahrhunderten

unter anderem:

- Wer war das wahre Gretchen?
- Die Engelmacherin von St. Pauli
- Eine schrecklich nette Familie
- Mord im Gerichtssaal
- War es wirklich Vera Brühne?

Mord im Sinn

Band 1: True Crime in Berlin

unter anderem:

- Die Brüder Sass
- Der braune Märtyrer
- Die Gentleman in der Trümmerwüste
- Landet ooch in Tempelhof
- Rififfi in Zehlendorf

Neu

Ab 15. Dezember

Photos im Pub

Ausstellung im Mrs. Lovell

Nathan Wright heißt der Fotograf und Fotokünstler, der unter dem Namen »Cosmic Photos« derzeit einen Teil seiner Werke im Mrs. Lovell in der Gneisenastraße 53a ausstellt. Zu seinem Portfolio gehören neben Filmfotografie, Hochzeits-, Event- und Portraitfotos vor allem auch Photoshop-Bearbeitungen seiner Bilder. Entsprechend weit reicht das Spektrum der Bilder, die jetzt die Wände des Pubs zieren: Eindrucksvolle Fotos aus dem ehemaligen KZ Bessitz hängen da neben verfremdeten Portraits (»Metal Face«, »Leave

Face«, »Hippie Tree«), und auch zwei Fotos von Badezimmeren sorgen für willkommenen Gesprächsstoff. Natürlich sind alle Fotos auch käuflich zu erwerben.

Studio und Galerie hat der Briten übrigens gleich nebenan in der Gneisenastraße 51, hofft aber, mit der Ausstellung im Lovell noch etwas mehr Publikum zu erreichen als in den eigenen Räumen.

Noch bis Mitte März sind die Bilder zu sehen, dann hat sich schon der nächste Fotograf angekündigt: Leo Leander zeigt Bilder unter dem Motto »Gesichter der Stadt«.

rsp

Immer wieder Montags

Gipsy-Swing und Open Stage

Jeden Montag wird zukünftig die Bühne des Bierkombinats in der Manteuffelstraße 53 zur Open Stage. Schon seit Anfang Januar gibt es unter dem Motto »Swing on Monday« wöchentlich Gipsy-Swing zu hören. Wer sich berufen fühlt, musikalisch

einzugreifen, ist herzlich dazu eingeladen.

Ins Leben gerufen hat Kombinatwirt Dragan Leupold die Veranstaltung zusammen mit der (Jazz-)Geigerin Kristina Müller. Ein E-Piano ist vorhanden, los geht es immer gegen 21 Uhr.

mm

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Alkohol am Steuer wird teuer

Anwalt findet den Weg im Paragrafenschungel

Immer wieder sorgt das Thema Alkohol im Straßenverkehr für juristische Probleme und Fragen bei den Bürgern. Heute sollen daher einige grundsätzliche Informationen zu dem Thema erteilt werden. Vorab: Die wichtigsten einschlägigen strafgesetzlichen Regelungen finden sich in den §§ 315c, 316 Strafgesetzbuch (StGB) und § 24a Straßenverkehrsgesetz (StVG). Durch den Genuss von Alkohol und die Teilnahme am Straßenverkehr gefährdet der Fahrer sich und andere. Der Führerschein kann entzogen werden und es wird von der Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts einer Straftat eingeleitet. Egal, ob vorsätzlich oder fahrlässig: Wer am Straßenverkehr mit einem Kraftfahrzeug teilnimmt und eine Blutalkoholkonzentration von 1,1 Promille oder höher hat, wird bestraft. Bei einer Blutalkoholkonzentration von 0,3–1,09 Promille werden Sie bestraft, wenn zu der Alkoholisierung ein alkoholtypisches Fehlverhalten kommt. Ab 0,5 Promille handeln Sie

ordnungswidrig. Auch wenn Sie alkoholisiert Rad fahren, können Sie sich strafbar machen. Dies wissen viele nicht: Der Straftatbestand des § 316 StGB kann auch mit einem Fahrrad erfüllt werden. Es droht immer ein Fahrverbot und der Entzug der Fahrerlaubnis. Aufgrund des ständigen Alkoholabbaus im Blut muss die Blutalkoholkonzentration bei einer Blutprobe bis zur Tatzeit zurück gerechnet werden.

Tipp: Ihr Verkehrsanwalt kennt die Berechnungsmethoden und kann Fehler der Behörden aufdecken. Bei Alkoholdelikten ist die Verteidigung durch einen Anwalt besonders wichtig. Neben der starken psychischen Belastung gibt der Rechtsanwalt Rückendeckung beim Durchqueren des Paragrafenschungels. Selbst wenn Sie gute Kenntnisse des Strafrechts und des Strafprozessrechts haben, werden diese nicht ausreichen. Wenn der strafrechtliche Vorwurf im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall erhoben wird, hat die Verteidigung zudem erhebliche Auswirkungen auf Fragen

der Haftung aus dem Verkehrsunfall sowie auf versicherungsrechtliche Folgen. Es droht immer ein Regress der eigenen Haftpflichtversicherung gegen den Fahrer. Darüber hinaus müssen verwaltungsrechtliche Fragen im Zusammenhang mit dem Führerschein berücksichtigt werden. Denn die Anordnung einer MPU (im Volksmund: Idiotentest) ist eine rein verwaltungsrechtliche Frage. Oft entscheidet sich allerdings der Ausgang dieser Folgeprobleme mit den ersten Schritten der Verteidigung gegen den strafrechtlichen Vorwurf. Noch ein wichtiger Tipp: für die Verteidigung in diesen Fällen greift die Verkehrsrechtsschutzversicherung. Diese übernimmt die Kosten des Verteidigers und der Gerichtskosten.

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg. ra-hartmann.de

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht.
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote.
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

**UNION
HILFS
WERK**
Wir gestalten
individuelle
Lebensqualität



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Der Club der quicklebendigen Kicker

Cordelia Somhammer und Robert S. Plaul lernen viel über die Geschichte des Fußballs

Braunschweig, 1874. Der junge Lehrer Konrad Koch (Daniel Brühl) tritt seine Stelle als Englischlehrer am altherwürdigen Martino-Katharineum an. Eine Innovation zu jener Zeit, wurden doch bisher an deutschen Gymnasien eher Latein und Griechisch gelehrt. Koch muss feststellen, dass seine Schüler nicht nur wenig Interesse am Erlernen der Sprache zeigen, sondern auch die Vorurteile ihrer Väter über die englische Bevölkerung übernommen haben.

Aber Koch hat während seines Studiums in Oxford nicht nur die englische Sprache gelernt, sondern auch das liebste Freizeitvergnügen der

Engländer – das Fußballspiel. Kurzerhand verlegt er die Englischstunden in die Turnhalle – sonst ein Ort des harten Drills



KONRAD KOCH (Daniel Brühl) erklärt Fußballregeln und -vokabeln. Foto: Senator Filmverleih

im Geiste von Turnvater Jahn – und bringt den Jungen über das Spiel und die dazugehörigen Begriffe auch die Sprache bei.

Den anderen deutlich konservativeren Mitgliedern des Lehrerkollegiums und dem Förderverein der Schule jedoch

sind Kochs Unterrichtsstil und das englische Ballspiel ein Dorn im Auge. Das Fußballspielen während des Unterrichts wird verboten.

Aber die Klasse hat inzwischen so viel Begeisterung für den Fußball gefunden, dass sie sich nachmittags heimlich im Park trifft, doch auch davon bekommen die Fußball-Gegner Wind...

Engagierter Lehrer mit eigenwilligen Unterrichtsmethoden gegen das Establishment – dieses Motiv ist nicht erst seit dem »Club der toten Dichter« eine beliebte Filmidee, kann aber immer noch funktionieren.

Regisseur Sebastian Grobler ist es mit »Der ganz große Traum« gelungen, eine spannende, anrührende Geschichte zu erzählen. Dank der liebevollen Ausstattung und der brillanten

Schauspieler – nicht zuletzt die jugendlichen Darsteller der Schüler Felix, Joost und Otto (Theo Trebs, Adrian Benjamin Moore, Till Valentin Winter) ist der Film nicht nur etwas für Fußballfans.

Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass es die Drehbuchautoren mit den historischen Fakten nicht allzu genau genommen haben: Der reale Konrad Koch war kein Englischlehrer, und der Kampf um den neuen Sport ging weit aus weniger pointiert vonstatten. Das ändert aber nichts daran, dass »Der ganz große Traum« – als Spielfilm – absolut sehenswert ist.

Ab 24. Februar im Kino.

Kurze Filme von der Insel

Das 4. British-Shorts-Festival im Sputnik



DAVE GREEN UND JOHN DIGANCE nehmen eine der Darstellerinnen aus »Berliner Skizzen« in die Mitte. Foto: zap

Das 4. Kurzfilmfestival »British Shorts« des Lichtspielklubs in Sputnik-Kino und Schaubühne konnte sich nicht nur in Punkto Publikumszulauf sehen lassen. Mit Konzerten, Partys und Ausstellungen wurde auch ein thematisch passendes Rahmenprogramm dazu geschaffen.

Viele kleine Filme, gab es im Rahmen von 75- bis 105-minütigen Screenings vom 14. bis 17. Januar zu sehen. Zum Beispiel erfuhren die Zuschauer in der Comedy »One Of Those

Days«, dass die Hölle ein der deutschen Amtstube erstaunlich nahe kommt, dass die Zahnfee nicht ganz so hübsche Zähne hat wie sie einsammelt und dazu ihre Mutter sträflich vernachlässigt (Mockumentary »Toothless«), sowie im Drama/Thriller »Paris/Sexy« vom dunklen Geheimnis des Vaters von Greer, der gerne einmal den Besuch seiner Tochter ins Jenseits befördert.

Auch Dokumentarisches gab es zu sehen, etwa die erstaunlich interessante Reportage

»Close Cut« über zwei Nord-Londoner Herrensalons, oder das Portrait des Embassy Club Manchester, in dem gleich eine ganze Reihe schräger Vögel zu Wort kommen (»I'd rather be here than Old Trafford«).

Im Rahmen des Workshops »The City Journey« unter der Leitung der Dozenten Dave Green und John Digance, die an der Universität von Bedfordshire Dokumentation im Media Arts & Production Studium lehren, kreierte die Teilnehmer außerdem innerhalb der wenigen Tage erstaunliche Dokumentationen und Geschichten, die sich unter anderem sowohl mit dem Überangebot an fettreichem Fastfood (»Oily Night«), der Einsamkeit in der Großstadtwüste (»Sugar To Sand«), als auch mit den Lieblingsgeschichten zufälliger Passanten zu ihrer Stadt (»Berliner Skizzen«) am Beispiel Berlins auseinander setzten. zap

LÖWENBERG

RECHTSANWÄLTE

Arbeitsrecht	Familienrecht
Beamtenrecht	Erbrecht
Verwaltungsrecht	Strafrecht

Dr. Fabian Löwenberg, - Fachanwalt im Verwaltungsrecht -
Sylvia Zalewska Löwenberg, - Rechtsanwältin -

Reinhardtstraße 29c, 10117 Berlin, (S/U-Bahn Friedrichstraße)
Tel.: 030 / 20 64 67 30 www.lwbg.de

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de



... gleich am Südsterm...

Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr

Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr

Warme Küche bis 22 Uhr

Zum goldenen Handwerk

Platz für 1000 Gäste (so nach und nach)

Raucherlokal!

Jetzt neu:

Original Berliner Imbiss nebenan!
Täglich Mittagstisch und Frühstück

Obentrautstraße 36 - 10963 Berlin - Tel. 0176-94105070

Für den kleinen Hunger

»Pizza Don« überzeugt mit Minimalangebot



NEU IM KIEZ: Pizzeria an der Ecke Fürbringer-/Schleiermacherstraße. Foto: psk

Wer den kleinen Hunger gepflegt und schnell besiegen will, ist hier am richtigen Ort. Mit seinem Minimalangebot an ausschließlich Pizzen überzeugt das Konzept bei »Pizza Don« an der Ecke Fürbringer-/Schleiermacherstraße. Gerade mal fünf Sorten Pizza liegen hinter dem Tresen und machen Appetit. Das liegt vor allem daran, dass der Kunde sofort sieht, dass hier frische Zutaten verarbeitet werden. Der Spinat auf der Pizza hat garantiert keine Tiefkühlruhe gesehen. Und so, wie die Pizzen aussehen, so schmecken sie auch. Durch einen dünnen Teig und großzügigen Belag wird selbst der

Fastfoodkritiker überzeugt. Auf Wunsch wird die Pizza unterwegstauglich für den Verzehr auf der Straße und für den Galopp zum nächsten Termin verpackt, doch empfiehlt es sich, in dem gepflegten Imbiss zu verweilen. Hier ist nichts unappetitlich, alles ist sauber. Und es gibt etwas zu beobachten, denn der Pizzabäcker backt bereits die nächsten Pizzen vor den Augen der Kunden. Er wellt riesige Teigmassen für die überdimensionierten italienischen Teiggerichte aus, belegt sie mit den bekannten Zutaten und ab in den Ofen. Geplant und schon sichtbar ist ein Sitzbereich im oberen Teil des Lokals. ro

Auf angenehme Art nachdenklich

Petra Roß besuchte Hulusi Halits Galerie in der Solmsstraße

Schon beim Betreten des Salons in der Solmsstraße 35 im Souterrain ist die Alltagshektik vergessen, denn was sich hier dem Zuschauer bietet, ist Erholung pur. Im geschmackvollen Ambiente zeigt der Künstler Hulusi Halit seine Bilder. Hier schreien weder Form noch Farbe. Hier liebt ein Künstler Menschen, Pflanzen, Gebäude, Kulturen und zeigt diese Haltung in seinen Bildern. Warme, fröhliche Farben verwendend, zeigt der Ästhet die Schönheit menschlicher Formen und Gesichter, die auf angenehme Art nachdenklich stimmen, die auch Gedanken schweifen lassen, die sehr inspirierend wirken. Schwer fällt es dem Betrachter, den Blick abzuwenden, gibt es doch so viel zu sehen. In Bäumen und Gebäuden entstehen beim genauen Hinsehen Gesichter.

Dabei sind des Künstlers Bilder keineswegs konfliktfrei. Der 1954 auf Zypern geborene Sohn eines Schuhentwerfers geriet in die damaligen politischen Wirren im Konflikt zwi-

schen dem griechischen und türkischen Teil der Insel. Nachdem der Vater seine Arbeit verlor, zog die Familie auf



ein Gut mit riesigem Frucht- und Getreidegarten, den die Eltern mit Hilfe der sechs Kinder für den Gutsherrn bewirtschafteten. Eines Tages fuhr ein Hochzeitsbus in das elterliche Haus. Die Eltern und ihr jüngstgeborenen starben. Hulusi Halit und seine Schwester wurden vom Gutsherrn aufgenommen und erhielten eine ungewöhnlich gute Ausbildung. Schon früh wurde sein Talent für die Malerei erkannt und gefördert. Mit 18 Jahren verließ er Zypern und reiste durch die Welt. Seit 25 Jahren lebt er in Berlin, studierte hier, muss-

te dann aber, weil Frau und Kinder da waren, für den Lebensunterhalt sorgen. Erst Ende der 90er Jahre, als die Kinder aus dem Größten raus waren, widmete er sich wieder der Malerei.

Diese Lebensgeschichte spiegelt sich in seinen Bildern wider. Der kulturelle Konflikt zwischen verschiedenen Religionen, die Liebe zur zypriischen Landschaft, die Farben seiner Heimat, das alles findet in Fröhlichkeit seinen Platz in den Bildern. Dass Hulusi Halit eine gute Ausbildung als Künstler durchlaufen hat, lässt sich in der Leichtigkeit der Anwendung der unterschiedlichen Stilrichtungen sehen. Ob Kubismus oder Fauvismus, ob Ölmalerei, Aquarelle oder Zeichnungen, der Künstler fasziniert mit jeder seiner Techniken.

Dieser Humanist, der über Jahre als Erzieher in einem Kinderladen sein Brot erwarb, hat seine Liebe zu Kindern nie verloren. Er bietet in seinem Salon Malen und Zeichnen für Vorschulkinder an und fördert Talente.

Umsatzeinbußen dank Rauchverbot

Volksinitiative fordert rauchfreie Gastronomie

Nach Einführung des Nichtraucherschutzgesetzes litten etliche Kneipenwirte unter dramatischen Umsatzeinbußen. Das führte zum Teil zu Schließungen und einem erheblichen Preisverfall beim Verkauf des Lokals.

Für die Betreiberin des Raucherclubs Heide 11, Barbara Palm, eine geschäftliche Talfahrt. Sie musste ihr Essensangebot streichen und wurde mit Umsatzeinbußen in Höhe von 50% bestraft. »Viele Kunden blieben schlagartig weg, weil sie nicht mehr das gewohnte Angebot hatten«, so die Wirtin. Inzwischen hat sich das Geschäft wieder erholt, aber an frühere

Einkünfte ist nicht mehr zu denken. Im Vergleich muss sie sich nun mit einem Einkommenverlust von 30% begnügen.

»Ich betreibe dieses Lokal als Altersvorsorge, und wäre das Rauchen in meinem Lokal verboten, so müsste ich schließen«, beschreibt sie die Situation.

Die Volksinitiative »Frische Luft für Berlin« hat sich nun auf die Fahnen geschrieben, per Volksentscheid das Rauchverbot in allen Gaststätten durchzusetzen. Die ersten 10.000 Stimmen sind bereits gesammelt, 20.000 sind notwendig, damit sich der Senat mit diesem Thema beschäf-

tigt. Das lässt bayerische Verhältnisse befürchten, wo im Juli des vergangenen Jahres der Nichtraucherschutz in allen Gaststätten umgesetzt wurde. Mit der Durchsetzung des Rauchverbots entfernt sich Berlin weiter von der Haltung von Friedrich dem Großen, der Preußen unter das Motto stellte: »In meinem Staate kann jeder selig werden.«

Natürlich wendet sich auch die Heide-11-Wirtin gegen die Verschärfung des Rauchverbots und ist der Meinung, dass Wirte selbst darüber entscheiden sollten, ob in ihrem Lokal geraucht wird. ro


 Ihr Servicepartner für:
 - Weine - Biere - Sekt
 - Getränke - Fassbier
 - Spirituosen - Zubehör

sommerfeld
 SPIRITUOSEN GmbH
 Richardstr. 31 - 10643 Berlin
 e-mail: some-spr@web.de
 www.sommerfeld-spirituosen.de
 Wir bringen's einfach!
 Fon 687 69 22
 Fax 688 93 943
 Die SOMMERFELDER - SEIT 1976 IM KIEZ !

Bierkombinat Kreuzberg
 Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
 Marientempelstraße 13
 10999 Berlin
 Tel. 01 30 1426670
 info@ber-kombinat.de

 www.ber-kombinat.de

Fränks Schachecke

Der schlechte Verlierer

Aufgeben will gelernt sein

Curt von Bardeleben war einer der besten Spieler der Berliner Schachszene Ende des 19. Jahrhunderts. Er gewann zahlreiche große Turniere, darunter das Turnier in Leipzig 1888 und das Meisterturnier in Kiel 1893.

Bekannt war Bardeleben allerdings nicht nur wegen seiner Schachkunst, sondern auch wegen seiner zahlreichen Marotten.

Er ließ sich beispielsweise per Postkutsche aus einem bestimmten Café am anderen Ende Berlins eine Portion frische Butter bringen. Dies konnte er sich leisten, da er ein stattliches Vermögen geerbt hatte.

Auch am Schachbrett benahm sich von Bardeleben manchmal äußerst seltsam.

Bei seinem Spiel gegen den Exweltmeister Wilhelm Steinitz 1895 in Hastings stand er auf verlorenem Posten. Steinitz spielte eine seiner besten Partien, die später in zahlreichen Schachpublikationen abgedruckt wurde. Von Bardeleben war geschockt, denn er wurde von seinem Gegenüber regelrecht vorgeführt. Er verließ während der laufenden Runde kopfschüttelnd den Turniersaal, unfähig die hoffnungslose Partie aufzugeben. Nach einer halben Stunde übermittelte ein von Barde-

leben geschickter Bote dem sichtlich amüsieren Steinitz die Aufgabe des Spiels. Mit welchem Glanzzug stellte Steinitz in der Diagrammstellung seinen Gegner vor unlösbare Probleme?



Die Partie.
Nach 1... D7xh7 gewinnt 2.Txc8

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Christiane DORKA Winnie ECKL

Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)	Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs- zivilrecht)
Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht	
Wehrpflichtrecht		

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Bezirksdirektion Petra von Chamier
Bäerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zurich.de, www.zurich.de/chamier



BalanceAKT

Achtsame Körpertherapie & ganzheitliche Massagen

Zum Valentinstag Entspannung und Wohlbefinden als
Gutschein verschenken:
unser Angebot:

VIP Wellness Abend für Paare oder Freizeidamen!!!
Genießt exklusiv unseren Wellnessbereich
Lass euch jeder von einer Massage entspannen, vom
Peeling verwöhnen, samt Seiltempfung und Aufgüssen.

soergernstangeie-berlin.de
0173 / 611 43 83
balance-akt@gmx.de

Erleben Sie sich...



FitnessCenter

Informiere DICH!! 693 40 40 aTB

Berliner Werbeagentur

sucht Mitarbeiter für
verschiedene Projekte
(auch Vertrieb)

Kontakt unter
Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

Habt Ihr eigentlich mitbekommen, dass der Dschungelcamp-Sieger aus Kreuzberg kommt?

Ja, und hättest Du, lieber Leser, die Zeitung aufmerksam gelesen statt gleich auf die vorletzte Seite zu blättern, dann wäre Dir das auch nicht entgangen.

Nun, ich bin eben wählerisch. Man kann ja nicht alles lesen.

Na danke, und dafür machen wir uns die ganze Arbeit. Die Frage bleibt aber: Warum gucken angeblich so wählerische Menschen Dschungelcamp?

Habe ich ja gar nicht, ich habe das nur so gehört.

Schon klar, das ist wie mit Leuten, die die Bild-Zeitung nur lesen, weil ihnen der Fischhändler den Fisch darin eingewickelt hat.

Na gut, ertappt. Aber was guckt denn ...hüstel... Kreuzbergs intellektuellste Zeitungsredaktion so im Fernsehen? Also außer Fußball meine ich.

Hauptsächlich Wintersport und Nachrichten. Und eigentlich auch Tatort und Polizeiruf – vorausgesetzt, wir werden am Sonntag rechtzeitig mit der KuK fertig.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ach, seid Ihr schon wieder so spät dran?

Ein wenig. Aber das liegt vor allem auch an Dir, Leser. Frag' gefälligt schneller!

Ach, jetzt bin ich's wieder, ja? Und wer von uns beiden liest nebenbei Nachrichtenwebsites, um sich über die Lage in Ägypten zu informieren?

Na gut, auch ertappt. Aber das ist ja auch interessant, lehrreich und wichtig.

Und wo ist da der Kiez-Bezug?

Na, zum Beispiel auf Seite 2. Oder hast Du die auch überblättert? Hast Du eigentlich irgendwas

in dieser Ausgabe gelesen?

Wie sollte ich? Die ist doch noch gar nicht gedruckt?!

Klar doch. Zumindest, wenn Du das hier liest.

Geht jetzt wieder diese Geschichte mit dem Raum-Zeit-Paradoxon los?

Das ist kein Paradoxon, das nennt man »Produktionsschatten«.

Na, also so langsam frage ich mich, wer hier den Schatten hat...

Ähem... Spricht man so mit ...wie sagtest Du?... »Kreuzbergs intellektuellster Zeitungsredaktion«?

War ja nicht so gemeint, das mit dem Schatten...

Dann ist ja gut. Und mit dem Raum-Zeit-Kontinuum ist eben nicht zu spaßen. Frag Andy Schmitt-Egenolf.

Wen?

(Seufz) Seite 2. Lass uns aufhören, und lies endlich den Rest vom Blatt!

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

1. **Artemis Friseur** - Führlingerstr. 6
2. **Backhaus Liberra** - Zossener Str. 47
3. **Cantina Orange** - Mittenwälder Str. 13
4. **Wein Holdz** - Jahnstr. 14
5. **Blue Gecko** - Mittenwälder Str. 47
6. **Reisebüro destinasia** - Friedrichstr. 11
7. **Too Dark** - Führlingerstr. 20a
8. **Backbord** - Gneisenaustr. 80
9. **Willi-Boos-Sportanlage** - Gneisenaustr. 36
10. **Ristorante Pizzeria Yasmin** - Wilhelmstr. 15
11. **Großer Ufing** - Zossener Str. 33
12. **Bürgerbüro Linke** - Mehringplatz 7
13. **Friseur Albrecht / Jolie** - Zossener Str. 19
14. **Schrotti's Inn** - Blücherstr. 9 - 11
15. **Agrrodice** - Mittenwälder Str. 6
16. **Henkelstüben** - Blücherstr. 19
17. **Wenkelier** - Blücherstr. 22
18. **Café Logo** - Blücherstr. 61
19. **Vorkschlösschen** - Vorkstr. 15
20. **PercussionArtCenter** - Schwiebusser 16
21. **Matzbaach** - Marheineke-Markthalle
22. **Feminin Nature** - Brachvogelstr. 1
23. **Silence Massagen** - Gneisenaustr. 81
24. **Docura** - Zossener Str. 20
25. **Freie Waldorfschule Kreuzberg** - Ritterstr. 78
26. **Fundgrube** - Wilhelmstr. 21-24
27. **Molnari & Ko** - Riemannstr. 13
28. **Nemrut-Apotheke** - Solmsstr. 35
29. **Galander** - Großbeerenstr. 54
30. **Blücherfisch** - Mehringdamm 51
31. **Café Sacotti-Häfe** - Mehringdamm 57
32. **Flachbau** - Neuenburger Straße
33. **Fotografie Reparatur** - Großbeerenstr. 280
34. **The RAT PACK Lounge** - Vorkstr. 15
35. **Orangerie** - Reichenberg Str. 129
36. **Susi Weau** - Hornstr. 2
37. **Bilderrahmen** - Diefenbachstr. 12
38. **Destille** - Mehringdamm 67
39. **7 Stufen** - Großbeerenstr. 32
40. **Es brennt – Kerzen** - Hageberger Str. 53
41. **Martinique** - Monumentenstr. 29
42. **Kollo** - Chantissopplatz 4
43. **Chemische Reinigung** - Bergmannstr. 93
44. **RA Niggemann** - Friesenstr. 1
45. **Hammett** - Friesenstr. 27
46. **Brezelbar Oren Dror** - Friesenstr. 2
47. **Hair Affair** - Friesenstr. 8
48. **Heidelberger Krug** - Arndstr. 15
49. **Märkischer Sportclub e.V.** - Gelbelstr.
50. **Ballhaus Billard** - Bergmannstr. 102
51. **X-Games** - Gneisenaustr. 7a
52. **Belle Alliance** - Mehringplatz 13
53. **RA Dr. Hartmann** - Jüterborger Str. 10
54. **Café Pinuel** - Fidichstr. 9
55. **Mohr** - Moritzplatz
56. **Fitnesscenter** - Am Tempelhofer Berg 6
57. **Bäckerei A. & O. Ural** - Mehringplatz 14
58. **OfStoff** - Grimmstr. 20
59. **Café Nova** - Urbanstr. 30
60. **taktlos** - Urbanstr. 21
61. **AFT Kfz-Sachverst.** - Urbanstr. 171a
62. **Hotel Johann** - Johannienstr. 8
63. **Stadtmission** - Johannienstr. 2
64. **Anno 64** - Gneisenaustr. 64
65. **Leieland** - Gneisenaustr. 52a
66. **Tierärzte Urhanhaten** - Baerwaldstr. 69
67. **Mrs. Lovell** - Gneisenaustr. 53a
68. **taktlos 2** - Gneisenaustr. 46/47
69. **Thalassa** - Körstr. 8
70. **Vins d'Alsace** - Körstr. 18
71. **Maison Blanche** - Körstr. 15
72. **Pflegewohnheim** - Stallschreiberstr. 20
73. **Querformat-h e.V.** - Prinzenstr. 1
74. **Berliner Mieterverein** - Hasenheide 63
75. **Little John Bikes** - Hasenheide 61
76. **Zum goldenen Handwerk** - Obertrautstr. 36
77. **Café Atempause** - Bergmannstr. 52
78. **KOMBI Consult** - Glogauer Str. 2
79. **Bistro Nr. 21** - Stresenmannstr. 21
80. **Zürich Versicherung** - Baerwaldstr. 50
81. **Jade Vital** - Graefestr. 74
82. **Movimento** - Kottbuser Damm 22
83. **Brauhaus Südsterm** - Hasenheide 69
84. **Bertt** - Kottbuser Damm 79
85. **Sputnik** - Hasenheide 54
86. **Kadó Lakritzladen** - Graefestr. 20
87. **Eva Blume** - Graefestr. 16
88. **Mika** - Graefestr. 11
89. **Lohnsteuerhilfe** - Planufer 92e
90. **Bier-Kombinat** - Mentelfeistr. 53
91. **Tabea Tagespflege** - Böckhstr. 22/23
92. **Schlawinchen** - Schönleinstr. 34
93. **Fair Exchange** - Diefenbachstr. 58
94. **Friso's Marziß** - Schönleinstr. 8
95. **Bethesda** - Diefenbachstr. 40
96. **Ohne Ende** - Diefenbachstr. 36
97. **Agatha** - Jahnstr. 15
98. **Heide 11** - Hasenheide 11
99. **Herzenswunsch** - Graefestr. 7
100. **Haarboutique My Hair's** - Wilhelmstr. 15
101. **Paasburg's WeinAusleidenschaft** - Fidich 3
102. **RA Udo Grönheit** - Hasenheide 12
103. **Cambio Car-Sharing** - Hageberger Str. 7
104. **Cambio Car-Sharing** - Böckhstr. 35
105. **Cambio Car-Sharing** - Marheinekeplatz 9